

DocCheck® AG

Köln

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013

Jahresfinanzbericht 2013

DocCheck AG

INHALT

Kennzahlen

- 1 Konzern-Lagebericht
- 2 Konzernbilanz nach IFRS
- 3 Konzern-GuV nach IFRS
- 4 Gesamtergebnisrechnung
- 5 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 6 Kapitalflussrechnung
- 7 Konzernanhang
- 8 Konzernanlagenspiegel
- 9 Bilanzzeit
- 10 Bestätigungsvermerk
- 11 Bericht des Aufsichtsrats
- 12 Vorschlag Verwendung Bilanzgewinn

Impressum

DocCheck® AG

KENNZAHLEN 2013

DocCheck Konzern	2013 in EUR	2012 in EUR	Veränderung in EUR	Veränderung in Prozent
Umsatzerlöse	17.781.118,99	18.292.986,68	-511.867,69	-2,80
davon antwerpes	7.807.395,90	7.871.330,00	-63.934,10	-0,81
davon DocCheck	3.536.453,43	3.656.436,29	-119.982,86	-3,28
davon DocCheck Shop	6.725.634,04	6.914.754,81	-189.120,77	-2,74
Gesamtleistung	17.772.315,60	18.083.209,93	-310.894,33	-1,72
EBIT	1.415.414,10	1.476.988,41	-61.574,31	-4,17
EBITDA	2.338.392,26	2.163.124,17	175.268,09	8,10
Konzerngewinn	1.087.540,21	1.107.395,59	-19.855,38	-1,79
Gewinn pro Aktie	0,22	0,22	0,00	-1,79
Bestand liquide Mittel	6.996.249,81	5.484.428,19	1.511.821,62	27,57
Anzahl Mitarbeiter	176	182		

Konzernlagebericht

Konzernlagebericht der DocCheck AG, Köln, für das Geschäftsjahr 2013

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1

Aufbau und Struktur des Konzerns

Der DocCheck-Konzern (im Folgenden „DocCheck-Gruppe“ oder „Gruppe“ genannt) besteht aus der DocCheck AG („DocCheck AG“) mit Sitz in Köln sowie ihren Tochtergesellschaften:

- antwerpes ag („antwerpes“), Köln
- DocCheck Medical Services GmbH („DocCheck“), Köln
- DocCheck Guano AG („Guano“), Köln
- DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH („DocCheck Shop“), Weil im Schönbuch.

Die DocCheck AG bildet das Dach der DocCheck-Gruppe und operiert dabei als geschäftsführende Holding. Das operative Geschäft wird von den Tochtergesellschaften betrieben.

Die Gesellschaften des Konzerns mit Ausnahme der DocCheck AG sind zugleich die Konzernsegmente.

Die DocCheck AG und alle Tochtergesellschaften außer der DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH haben ihren Sitz in Köln (Nordrhein-Westfalen).

Die DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH hat ihren Hauptsitz in Weil im Schönbuch (Baden-Württemberg) und eine Niederlassung in Eilenburg (Sachsen). Die Niederlassung in Essen (Nordrhein-Westfalen) wurde im März 2013 geschlossen. Die Segmentierung erfolgte nach den Geschäftsbereichen DocCheck, DocCheck Shop, DocCheck Guano und antwerpes. Abgesehen von der Gründung der DocCheck Guano AG waren weitere Veränderungen im Konsolidierungskreis in 2013 nicht zu verzeichnen. Die Beteiligung der DocCheck Guano AG an der betterdoc GmbH wird nicht konsolidiert, sondern zu Anschaffungskosten bilanziert.

2

Geschäftsmodelle der DocCheck-Gruppe

Die DocCheck-Gruppe hat sich auf den Wachstumsmarkt Healthcare spezialisiert.

Im operativen Geschäft stehen dafür zwei Marken:

- DocCheck, die mitgliederstärkste europäische Internet-Community für Healthcare Professionals und
- antwerpes, eine der größten inhabergeführten Agenturen für kreative Healthcare-Kommunikation in Deutschland.

antwerpes und DocCheck liefern ihren Kunden aus dem Healthcare-Markt ein leistungsfähiges Angebot im deutschsprachigen Raum: vom integrierten Kommunikationskonzept bis zum passenden Zielgruppenkanal alles aus einer Hand.

2.1 DocCheck

Unter der Marke DocCheck agieren im operativen Business drei Unternehmen:

- die DocCheck Medical Services GmbH,
- die DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH und
- die DocCheck Guano AG.

2.1.1 DocCheck Medical Services GmbH („DocCheck“)

Die DocCheck Medical Services GmbH betreibt die nach unserer Einschätzung größte europäische Internet-Community für Healthcare Professionals (vor allem Ärzte und Apotheker) mit mehr als 975.000 registrierten Nutzern und über 2.500 Kooperationspartnern aus dem gesamten Gesundheitssektor. Damit verfügt DocCheck im Healthcare-Markt über eine sehr große

DocCheck® AG

Reichweite: nahezu jeder zweite Arzt in Deutschland ist Mitglied der DocCheck Community und nahezu alle großen pharmazeutischen Unternehmen in Deutschland nutzen DocCheck. DocCheck ist lt. IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.) die meistbesuchte Internetseite für Healthcare Professionals in Deutschland. Die Reichweite von DocCheck beschränkt sich aber nicht nur auf Deutschland: DocCheck ist mit mehreren Sprachversionen in anderen wichtigen Ländern vertreten (z.B. in Frankreich, Spanien und Italien). Der Anteil der internationalen Besucher beträgt lt. IVW rund 20 Prozent. Diese Reichweite und entsprechendes Marketing haben DocCheck zu einer bekannten Marke bei vielen Healthcare Professionals in Deutschland gemacht. Unter der Marke DocCheck wurde eine Vielzahl von Geschäftsmodellen etabliert. Zu den wichtigsten Geschäftsaktivitäten der DocCheck Medical Services GmbH gehören:

DocCheck Media (Direktmarketing)

Die DocCheck Community ist nach Angaben der IVW das am häufigsten frequentierte Internetangebot für Healthcare Professionals in Deutschland. Im November 2013 erreichte DocCheck 15,3 Millionen Page Impressions (Vorjahr: 10,0 Millionen) und 6,4 Millionen Besuche (Vorjahr: 4,1 Millionen). Damit konnte DocCheck seinen Abstand lt. IVW zu den anderen medizinischen Fachmedien weiter ausbauen. Darüber hinaus verfügt DocCheck mit den DocCheck News über einen der reichweitenstärksten elektronischen Newsletter für Healthcare Professionals in Europa. Über 315.000 deutschsprachige Abonnenten erhalten regelmäßig die DocCheck-Publikationen per Email. Die DocCheck News und die DocCheck Webseiten sind damit ein bevorzugtes Medium für die Schaltung von elektronischen Anzeigen (Advertorials, Banner).

DocCheck Research (Marktforschung)

DocCheck verfügt über eines der umfangreichsten Fachgruppen-Panels in Deutschland – mit mehr als 206.000 Teilnehmern, davon allein ca. 73.000 Humanmediziner. Das Besondere dieses Panels ist die hohe Panelqualität, da alle Panelmitglieder einen Berufsnachweis erbracht haben. Auf Basis des beschriebenen Panels führt DocCheck eigene Studien durch und betreibt Feldvermietungen. Durch die Fokussierung auf das Internet kann DocCheck Marktforschungsdienstleistungen effizient und schnell erbringen.

DocCheck bMail (Direktmarketing)

DocCheck bMail (vormals „DocCheck Mail“) erreicht über 140.000 Medical Professionals in Europa und ist damit ein besonders leistungsstarkes Direktmarketing-Instrument. Über den Service DocCheck bMail können Kunden von DocCheck ihre Zielgruppe schnell und effizient mit einer hohen Email-Responserate von bis zu 25 Prozent erreichen.

DocCheck Paid Content

Der Bereich Paid Content stellt zwei Services für die DocCheck-Nutzer bereit:

„DocCheck Load“: Hier stehen Fachliteratur und andere digitale Erzeugnisse aus den Bereichen Medizin und Gesundheit zum kostenpflichtigen Download für DocCheck-Nutzer bereit. Zurzeit stellen mehr als 20 medizinische Fachverlage fast 8.000 Artikel ein. Das zur Verbesserung des Nutzererlebnisses in den Bereich DocCheck Load integrierte kostenpflichtige Premium-Abonnement „DocCheck Pro“ bietet Zugang zu über 40 Angeboten und hochwertigen Medizininhalten. Diese Angebote realisiert DocCheck gemeinsam mit 25 Kooperationspartnern – hauptsächlich aus der Verlagsbranche.

„DocCheck Apps“ produziert und vertreibt Anwendungen und Inhalte für mobile Endgeräte, insbesondere Smartphones. Bereits 2009 wurde die erste mobile Applikation („App“) für den Healthcare-Markt erfolgreich im App Store von Apple veröffentlicht. Im Jahr 2013 stellte

DocCheck weitere Kapitel für die multeBook-Ausgabe des „Herold – Innere Medizin“ sowie von Dritten lizenzierte Apps bereit.

2.1.2 DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH („DocCheck Shop“)

Im DocCheck Shop sind die Handelsaktivitäten der Marke DocCheck gebündelt. Der Fokus des Handelsgeschäfts liegt auf dem Handel mit Medizin- und Praxisbedarf und kleinerer Medizintechnik. Neben einem Sortiment von 15.000 Medical-Produkten wird unter dem Label „DocCheck“ auch eine eigene Produktlinie mit zirka 200 eigenen Produkten gefertigt. Die Produkte werden über drei Kanäle an Ärzte und Apotheker vertrieben:

Internet

Unter www.doccheckshop.de hat sich der DocCheck Shop als einer der nach unserer Einschätzung umsatzstärksten Online-Shops für Medizinbedarf in Deutschland etabliert.

Call-Center

DocCheck Shop verfügt über einen Versandkatalog, der als Beilage in Publikationen oder per Mailing verschickt wird. Auch Kunden, die über das Internet beim DocCheck Shop bestellen, erhalten den Katalog. Die Bestellung erfolgt über das eigene Call-Center. Die Grenzen zwischen klassischem Versandhandel und eCommerce verschwinden hiermit. eCommerce-Kunden bestellen erklärungsbedürftige Produkte über das Call-Center, um zusätzliche Produktinformationen zu erhalten. Call-Center-Kunden wickeln ihre wiederkehrenden Bestellungen bequem über das Internet ab.

Außendienst

Zusätzlich ist der DocCheck Shop mit einem eigenen Außendienst in den Großräumen Stuttgart und Leipzig bei den dort ansässigen Kunden präsent.

2.1.3 DocCheck Guano AG

Die DocCheck Guano AG wurde im Oktober 2013 in das Handelsregister eingetragen und soll Beteiligungen an eHealth-Unternehmen, insbesondere in der Gründungsphase („Seed-Finanzierung“), eingehen. Die DocCheck Guano AG will damit junge Unternehmen in der Gründungsphase unterstützen, bereits etabliertere Unternehmen fördern und den eHealth-Markt dadurch stärken. Darüber hinaus eröffnen sich den DocCheck-Gesellschaften bessere Kooperationsmöglichkeiten mit diesen Unternehmen.

Die DocCheck Guano AG bewegt sich im Venture Capital Markt. Die Gesellschaft spielt hier nominell von der Größe und dem investierbaren Kapital her eine untergeordnete Rolle. Durch die Einbindung in die DocCheck Gruppe kann sie Start-Ups und jungen Unternehmen jedoch mehr als Kapital anbieten, nämlich Knowhow und einen starken Zielgruppenzugang. Die DocCheck AG hat historisch ebenfalls als Start-up begonnen und ist im Jahr 2000 erfolgreich an die Börse gegangen. Dieses Erfahrungswissen und das langjährige Standing von DocCheck im Gesundheitsmarkt sind starke Argumente für die DocCheck Guano AG als Investor.

2.2 antwerpes

Im Kommunikationsgeschäft liegen die Wurzeln der DocCheck-Gruppe. antwerpes ist seit 1990 als Dienstleister für Kommunikation im Healthcare-Markt tätig und heute einer der größten Anbieter in diesem Bereich in Deutschland. Unter antwerpes werden integrierte, crossmediale Kommunikationskonzepte für Kunden insbesondere aus dem Healthcare-Markt entwickelt und realisiert. antwerpes hat es sich zum Ziel gesetzt, für seine Kunden die innovativste und kreativste unter den deutschen Healthcare-Agenturen zu sein. Das Leistungsportfolio teilt sich in zurzeit drei Units:

DocCheck® AG

Campaigning

Der Campaigning-Bereich liefert umfassende Kampagnen- und Kommunikationskonzepte für die Healthcare-Industrie unter Einbeziehung aller Leistungsangebote der Konzernbereiche. Der Bereich erbringt selbst Leistungen in den Bereichen Print, Direktmarketing, Außendienstmaterialien und Event unter Einbeziehung der Leistungsangebote der anderen Konzernbereiche.

Digitale Kommunikation

Der Bereich digitale Kommunikation entwickelt und implementiert Inter-, Intra- und Extranet-Anwendungen, innovative eMarketing- und eDetailing-Konzepte, Programme für mobile Endgeräte („Apps“) und seit dem Geschäftsjahr 2013 auch Leistungen im Bereich Physical Computing.

Public Relations und Social Media

Public Relations und Social Media ergänzen das Leistungsportfolio der antwerpes ag um klassische und Online-PR für die Laien- und Fachpresse. Die heute für viele Kommunikationsangebote unerlässlichen Social-Media-Dienstleistungen runden das Spektrum der Unit und der Agentur passgenau ab.

Die Verzahnung der Bereiche wird unter dem Gedanken der „360-Grad-Betreuung“ ausgebaut.

3 Steuerungssystem

Die Verantwortung für das Steuerungssystem liegt beim Vorstand der DocCheck AG. Die operative Umsetzung des Steuerungssystems erfolgt durch den Unternehmensbereich Controlling. Das System ist etabliert und hat seine Funktionsfähigkeit bewiesen. Es wird laufend optimiert. Grundlage des Systems sind quantitative Daten aus den Vordaten des Rechnungswesens, also der Projektsteuerungssoftware (antwerpes, DocCheck) beziehungsweise Warenwirtschaft (DocCheck Shop). Wo immer möglich, werden die quantitativen Daten um qualitative Informationen ergänzt. Berichte enthalten grundsätzlich eine durch das Controlling ausformulierte Analyse. Das Controlling berichtet wöchentlich an den Gesamtvorstand. Die wesentliche Steuerungsgröße für die kurzfristige operative Steuerung ist das EBIT, unterstützt durch die Indikatoren Auftragseingänge, Projektdeckungen und Auslastung der Mitarbeiter (antwerpes und DocCheck) beziehungsweise Umsatz (DocCheck Shop).

Bei der antwerpes ag, aber in Teilen auch bei der DocCheck Medical Services GmbH, handelt es sich um projektorientierte Dienstleister. Zwischen Auftragseingang und Umsatzrealisation können wegen der Projektlaufzeiten mehrere Monate liegen. Eine Frühindikation für zukünftige Umsätze ist daher unverzichtbar. Die Kennzahl Auftragseingang ist eine zukunftsgerichtete Kennzahl und ermöglicht frühzeitiges Handeln, da der Auftrag die früheste verlässliche Manifestation zukünftiger Umsätze darstellt. Jeder von einem Kunden erteilte Auftrag wird unverzüglich in der Projektsteuerungssoftware erfasst. Die zeitgerechte Erfassung wird in den wöchentlichen Controlling-Runden gemeinsam mit den Geschäftsbereichsverantwortlichen mithilfe der Projektbestandslisten überwacht. Die Auftragseingänge werden wöchentlich für das laufende Jahr ausgewertet. Dazu wird der Bruttoauftragseingang um die enthaltenen Fremdleistungen (bspw. Druck- oder Medialeistungen) bereinigt, um lediglich den auf die DocCheck-Gruppe selbst entfallenden Anteil vom Auftragseingang (Deckungsbeitrag 1) zu berücksichtigen. Der resultierende Nettoauftragseingang (kurz: Auftragseingang) wird nach Geschäftsbereichen getrennt dargestellt und dem geplanten Rohertrag (Umsatz minus Materialaufwand) des laufenden Jahres sowie dem Auftragseingang des Vorjahres gegenübergestellt. Dadurch entsteht Transparenz darüber, ob der Auftragseingang grundsätzlich ausreicht, um die gesetzten Pläne zu erfüllen und ob im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum oder ein Rückgang

vorliegt. Beim DocCheck Shop tritt an die Stelle des Auftragseingangs der Umsatz, da zwischen Auftragseingang/Bestellung und Auslieferung im Regelfall nur wenige Tage verstreichen. Lediglich zum Quartalsende werden zusätzlich die offenen Bestellungen ausgewertet. Der Umsatz wird dabei aufgliedert nach Online- und Offline-Umsatz sowie nach Vertriebskanälen. Bei einzelnen Geschäftsbereichen der DocCheck Medical Services GmbH tritt ebenfalls der Umsatz an die Stelle des Auftragseingangs, zum Beispiel im Bereich DocCheck Paid Content. Hier liegen ebenfalls nur geringe Zeitverzögerungen zwischen Bestellung und Umsatz vor.

Der größte Kostenblock für die antwerpes ag und für die DocCheck Medical Services GmbH sind die Personalkosten. Dem Personaleinsatz kommt daher für die Wirtschaftlichkeit die größte Bedeutung zu. Die wichtigste Kennzahl hinsichtlich der Effizienz des Personaleinsatzes ist für die antwerpes ag sowie für Teile der DocCheck Medical Services GmbH die externe Auslastung der operativen Mitarbeiter. Jedem operativen Mitarbeiter wird zu diesem Zweck eine von seinem hierarchischen Level und seiner Aufgabe abhängige Soll-Vorgabe zugeordnet. Diese Soll-Vorgabe gibt an, wie viele Stunden pro Tag für externe Kunden geleistet werden sollen. Die Ist-Stunden dokumentiert jeder Mitarbeiter in der elektronischen Zeiterfassung der Projektsteuerungssoftware. Die tatsächliche Durchführung dieser Dokumentation wird vom Controlling und vom Vorstand kontinuierlich überwacht. Sie ist arbeitsrechtlich verankert. Das Verhältnis von Ist-Stunden zu Soll-Stunden ergibt die externe Auslastung des Mitarbeiters. Die externe Auslastung kann aggregiert für Geschäftsbereiche oder Unternehmen ermittelt werden. Zusammen mit dem Auftragseingang dient die externe Auslastung als Basis für Entscheidungen über den Personaleinsatz. Die Projektdeckung gibt Aufschluss über die Wirtschaftlichkeit einzelner Projekte. Dazu werden dem Budget, in der Regel der Auftragswert, die Ist-Kosten gegenübergestellt. Die Ist-Kosten ermitteln sich aus den über die Zeiterfassung erfassten Stunden der Mitarbeiter bewertet zu Verkaufspreisen. Der Verkaufspreis einer Mitarbeiterstunde ist abhängig vom hierarchischen Level des Mitarbeiters. Budget und Kosten können, in Abhängigkeit vom Projektumfang, weiter in Teilprojekte oder Meilensteine zergliedert werden, um die Aussagekraft zu erhöhen. Die genannten Kennzahlen werden wöchentlich ermittelt und in strukturierten Reports an den Vorstand berichtet.

Die monatlichen Berichte, die am ersten Werktag eines Monats an alle Führungskräfte mit Umsatzverantwortung gehen, sind zusätzlich um bereichsspezifische Informationen wie Bestandsinformationen und ggf. weitere bereichsspezifische Performance-Indikatoren ergänzt. Die Inhalte der Reports werden analysiert und schriftlich kommentiert. Das Berichtssystem ist bewusst einfach, schlank und effizient gehalten, um den Konzern von vermeidbaren Overheadkosten zu entlasten. Es ist zudem inhaltlich und strukturell so ausgelegt, dass die Hauptarbeit in die Analyse und Kommentierung investiert werden kann und nicht in die Datenbeschaffung. Für die quartalsweise Erfolgsrechnung werden in der Kostenrechnung je Geschäftsbereich das EBIT und der sogenannte Deckungsbeitrag II (DB II) ermittelt. Damit wird im Konzern das Ergebnis vor Gemeinkostenumlagen bezeichnet. Der DB II ist vollständig durch die Entscheidungen des Geschäftsbereichsleiters determiniert. Variable Vergütungen der Geschäftsbereichsleiter werden auf den DB II oder das EBIT bezogen. Diese Daten dienen der Überprüfung des Erfolgs der in der Vergangenheit eingeleiteten Maßnahmen und dem stichtagsbezogenen Vergleich der Bereiche. Als Vergleichsmaßstab stehen die Vorjahreswerte als auch die Planwerte aus der Business-Planung zur Verfügung. Die Ergebnisse der Kostenrechnung haben damit eine große Bedeutung für die Unternehmenssteuerung. Der Regelkreis aus Auftragseingang, Projektdeckung und Soll-Auslastung der Mitarbeiter gewährleistet eine hohe Effizienz der Dienstleistungstätigkeit bei antwerpes und DocCheck. Der Benchmark gegen Plan und Vorjahr erlaubt dezidierte Abweichungsanalysen. Beim DocCheck Shop ermöglichen insbesondere die Analysen nach Absatzkanälen wichtige steuerungsrelevante Erkenntnisse. Abgerundet wird die operative Steuerung durch die periodischen Ergebnisrechnungen in Verbindung mit der Business-Planung.

4

Forschung und Entwicklung

Kreative technische Innovationen sind ein wesentliches Merkmal der Aktivitäten der DocCheck-Gruppe und tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Im Vergleich zu klassischen Industriebetrieben mit Forschungs- und Entwicklungsabteilungen ist die DocCheck-Gruppe in erster Linie Anbieter von Dienstleistungen. Aus diesem Grund werden Entwicklungen immer mit Bezug zu einem konkreten Kundenprojekt oder als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses vorangetrieben.

WIRTSCHAFTSBERICHT

5

Markt und Wettbewerb

5.1 Kernmarkt

Die Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen aus dem Gesundheitssektor zählt zum Grundbedarf der Menschen und ist damit konjunkturellen Schwankungen weniger ausgesetzt als andere Bedürfnisse. Daher ist der Anteil der Gesundheitsausgaben, gemessen am deutschen Bruttoinlandsprodukt, seit zehn Jahren tendenziell leicht steigend. Der Anteil lag laut den letzten Angaben des Statistischen Bundesamtes für 2011 bei 11,3 Prozent (vgl. Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 04. April 2013).

Der deutsche Gesundheitsmarkt gilt als einer der expansivsten Wachstums- und Beschäftigungsmotoren aller deutschen Branchen. Neben der reinen Größe ist die Arzneimittellindustrie als Wirtschaftsfaktor mit einer Bruttowertschöpfung von über 106.000 Euro pro Beschäftigten eine der leistungsfähigsten Branchen in Deutschland. Zudem gilt sie als Branche mit besten Zukunftsaussichten. Sie profitiert dabei sehr stark von den erwarteten gesellschaftlichen, aber auch von den technologischen Veränderungen. Steigendes Gesundheitsbewusstsein, medizintechnologischer, pharmakologischer sowie diagnostischer und therapeutischer Fortschritt haben dazu beigetragen, dass die durchschnittliche Lebenserwartung immer weiter gestiegen ist. Daher und aufgrund der anhaltend niedrigen Geburtenrate vollzieht sich in den nächsten Jahren der bekannte demografische Wandel, der gleichzeitig den noch in den Kinderschuhen steckenden, sogenannten zweiten Gesundheitsmarkt, stark expandieren lassen wird. Dazu gehören zum Beispiel der Gesundheitstourismus und Medical Wellness, aber auch der Heil- und Hilfsmittelbereich für ältere Gesunde. Dagegen dürfte der sogenannte erste Gesundheitsmarkt, der derzeit vor allen Dingen durch die gesetzlichen Krankenkassen finanziert wird, noch stärker reglementiert und durch Leistungskataloge eingeengt werden. Andererseits wird der Apothekenbereich weiter liberalisiert und der Anteil der frei zugänglichen beziehungsweise nicht verschreibungspflichtigen Medikamente zunehmen. In der Gesundheitswirtschaft stecken damit große Innovationspotenziale und gesamtwirtschaftliche Impulse. Stärker als jede andere Branche in Deutschland trägt die Gesundheitsbranche zu Arbeitsplätzen, modernen Dienstleistungen sowie technologisch hochwertigen Entwicklungen bei. Ihr werden damit weiterhin gute Wachstums- und Entwicklungsperspektiven prognostiziert.

5.2 Markt für Kommunikationsdienstleistungen

Der deutsche Werbemarkt ist grundsätzlich stark abhängig von konjunkturellen Einflüssen und der damit verbundenen Investitionsfreudigkeit der Werbekunden. Der Werbemarkt im Healthcarebereich ist darüber hinaus abhängig von der Zahl der Produktneueinführungen. Diese sind bei verschreibungspflichtigen Medikamenten einer Regulierung und staatlichen Bewertung unterworfen. Der Ausgang der Bewertungsverfahren ist nicht immer vorhersehbar und sorgt bei den Herstellern – und damit auch bei deren Zulieferern – für ein hohes Maß an Unsicherheit. Für das Jahr 2014 wird mit im Schnitt zwei Neueinführungen pro Monat gerechnet, das entspräche

dem Niveau des Jahres 2013. Damit ist zumindest bei den Neueinführungen mit konstantem Geschäft zu rechnen. In welchem Umfang der DocCheck Konzern davon profitieren kann, bleibt abzuwarten.

Für das Jahr 2014 wird laut Magna Global, einem Marktforschungsinstitut im Medienmarkt, nur ein geringes Wachstum des Werbemarktes von etwa 1,3 Prozent erwartet. Die Schätzung liegt damit über der Schätzung für das Jahr 2013, dies allerdings auf Grund der olympischen Winterspiele und der Fußball Weltmeisterschaft. Diese Ereignisse dürften auf die Werbeausgaben insbesondere für verschreibungspflichtige Arzneimittel keine signifikanten Auswirkungen haben.

Neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf dem Markt für Kommunikationsdienstleistungen lässt sich aber auch festhalten, dass die Ansprüche, die heute an Kommunikationsdienstleister gestellt werden, komplexer geworden sind. Der Trend geht hin zu sogenannten 360-Grad-Anbietern, die in der Lage sind, ihre Kunden bei einer Vielzahl unterschiedlicher Fragestellungen zu unterstützen - von der klassischen Kampagnenentwicklung bis hin zum Community-Marketing. Die DocCheck-Gruppe hat sich auf diese Entwicklung eingestellt und versteht sich als „One-Stop-Shop“, der in der Lage ist, anspruchsvolle crossmediale Kampagnen mit einem komplexen Maßnahmenportfolio zu begleiten.

5.3 Wettbewerb

Aufgrund ihrer breiten Aufstellung innerhalb des Healthcare-Marktes begegnen die Unternehmen der DocCheck-Gruppe mit ihren Produkten und Dienstleistungen sehr unterschiedlichen Wettbewerbern:

antwerpes

Mit Platz 46 im Horizont-Ranking 2012 gehört antwerpes zu den größeren Werbeagenturen in Deutschland. Hinsichtlich der Konzeption und Realisierung von integrierten, crossmedialen Multichannel-Marketingkampagnen für Healthcare-Produkte sieht sich antwerpes aufgrund seines Know-hows in klassischer Kommunikation, PR und eMarketing im deutschen Healthcare-Markt als sehr wettbewerbsfähig an.

DocCheck

DocCheck ist laut IVW das reichweitenstärkste Portal für Healthcare Professionals in Deutschland. Das DocCheck-Passwort als Log-in für über 2.500 Websites garantiert, dass die DocCheck Community durch immer neue Anmeldungen für das Passwort weiter dynamisch wächst. Monatlich kommen nach internen Statistiken zirka 6.500 neue Nutzer aus ganz Europa hinzu. Der Passwort-Service selbst ist sowohl für die Nutzer als auch für Kooperationspartner in der Basisversion kostenlos. Bei den Produkten und Dienstleistungen, die auf Basis dieser Community entwickelt werden, begegnet DocCheck unterschiedlichen Wettbewerbern aus der On- und Offline-Welt. Dazu zählen unter anderem:

- Verlage
- Marktforschungsunternehmen
- Direktmarketingdienstleister
- andere Ärzteportale bzw. Ärzte-Communities

Im Bereich des Online-Publishings ist es DocCheck gelungen, mit über 315.000 Abonnenten den reichweitenstärksten Newsletter für Medical Professionals im deutschsprachigen Raum zu etablieren.

Laut IVW-Online-Ranking liegt das DocCheck-Portal bei beiden verwendeten Messgrößen Visits und Page Impressions Ende 2013 weiter auf Platz eins der medizinischen Angebote für Healthcare Professionals – vor den Online-Ablegern der Branchenblätter „Ärztezeitung“ und

DocCheck® AG

„Ärzteblatt“. Im Online-Segment wächst DocCheck durch seinen klaren Fokus auf nutzergenerierte Inhalte („User Generated Content“) schneller als die Wettbewerber.

Im Bereich der Pharmamarktforschung hat sich die quantitative Online-Marktforschung mittlerweile als Standard etabliert. DocCheck Research hat hier durch sein qualifiziertes Panel von ca. 73.000 Ärzten und rund 22.000 Apothekern einen Wettbewerbsvorteil vor anderen Anbietern. Der unkomplizierte Panelzugriff ermöglicht eine besonders schnelle Gewinnung von Rohdaten – auch in schwer erreichbaren Zielgruppen.

Im Direktmarketing verfügt der Service DocCheck BusinessMail (kurz: bMail) über einen Verteiler von mehr als 140.000 Medical Professionals in Deutschland, die der Zusendung von eMails zugestimmt haben. Hinsichtlich der Größe des Verteilers, der Datenqualität und der hohen Responserate von bis zu 25 Prozent dürfte dieser DocCheck-Dienst nach unserer Einschätzung marktführend in Deutschland sein.

Im Bereich „Paid Content“ konkurriert DocCheck vor allem mit anderen eBook-Stores, die jedoch meist keine Spezialisierung auf medizinische Inhalte besitzen. Ein wesentlicher Vorteil für DocCheck ist, dass es durch seine Reichweite potenzielle Käufer kostengünstiger erreichen kann als Wettbewerber ohne eigene Community. Darüber hinaus ermöglicht das neue multeBook eine Einbindung von User Generated Content, der in dieser Form und dieser Spezialisierung so nur bei DocCheck zu finden ist.

DocCheck Shop

Der DocCheck Shop konkurriert mit anderen Mailorder-Anbietern und Internetversendern für Medizinbedarf. Bezogen auf das reine Internetgeschäft dürfte der DocCheck Shop jedoch zu den umsatzstärksten Online-Shops für Medizinbedarf in Deutschland gehören (exakte Daten liegen dazu nicht vor). Entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des DocCheck Shops ist die enge Anbindung an das DocCheck-Portal, da sie ein kostengünstiges Erreichen der verschiedenen Zielgruppen ermöglicht.

Insgesamt konnte die DocCheck-Gruppe die Wettbewerbsfähigkeit in den letzten Jahren kontinuierlich verbessern. Durch die Fokussierung auf den Healthcare-Markt, die Konzentration auf die zwei Marken DocCheck und antwerpes und die Integration von Marketingkonzepten, Marketingtools und Zielgruppe wurde quasi ein Alleinstellungsmerkmal erreicht. Gerade dieser ganzheitlich systemische Ansatz – den die DocCheck-Gruppe bereits seit Jahren erfolgreich am Markt umsetzt – wird vom Branchenblatt W&V als eines der Business-Modelle für die Zukunft beschrieben. Bis heute deckt nach unserer Einschätzung kein Wettbewerber in Deutschland den Markt für Healthcare-Kommunikation in vergleichbarer Weise ab.

6

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2013 verlief ohne besondere Ereignisse. Die Schließung der Niederlassung Essen des DocCheck Shop war bereits in 2012 angekündigt worden und konnte zum 31. März 2013 planmäßig abgeschlossen werden. Außerordentliche Belastung hatte die Gesellschaft dadurch nicht zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Umsatzrückgang von rund 580 TEUR für den DocCheck Shop. Dieser Rückgang konnte durch Zugewinne insbesondere im Online-Bereich nahezu kompensiert werden. Lediglich Wachstum konnte so in 2013 für den DocCheck Shop nicht erzielt werden. Andere Ereignisse von besonderer Bedeutung waren nicht zu verzeichnen.

Fazit: Das Geschäft hat sich im Geschäftsjahr 2013 insgesamt erwartungsgemäß, in den Bereichen DocCheck und DocCheck Shop leicht besser als erwartet entwickelt. Ohne die

Abschreibungen auf Edelmetalle hätte das prognostizierte Ergebnis noch deutlicher übertroffen werden können.

7 Nachtragsbericht

Es haben sich keine wesentlichen Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres ergeben.

8 Ertragslage

8.1 Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung im Konzern

Der Umsatz der DocCheck-Gruppe sank im Jahr 2013 um 3 Prozent von 18,3 auf 17,8 Millionen Euro. Der Rohertrag (Gesamtleistung zzgl. sonstige betriebliche Erträge abzüglich Materialaufwand) hingegen blieb mit 11,7 Millionen Euro nahezu konstant (Vorjahr: 11,8 Millionen Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen dabei leicht von 179 TEUR auf 138 TEUR. Die Aufwendungen (Personalaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen und Abschreibungen) blieben im Geschäftsjahr konstant bei 10,3 Millionen Euro. Während die sonstigen betrieblichen Aufwände sich von 2,5 auf 2,4 Millionen Euro leicht reduzierten, stiegen die Abschreibungen von 0,6 auf 0,9 Millionen Euro erheblich. Für diesen Anstieg sind die Abschreibungen auf die Silber- und Platinbestände maßgeblich. Der Personalaufwand liegt konstant bei 7,0 Millionen Euro. Das Betriebsergebnis (EBIT) liegt mit 1,4 Millionen Euro nur leicht unter Vorjahr (1,5 Millionen Euro). Das Zinsergebnis liegt mit 0,23 Millionen Euro nur leicht unter dem Vorjahresergebnis von 0,24 Millionen Euro. Das Ergebnis vor Ertragsteuern liegt konstant bei 1,7 Millionen Euro, der Konzerngewinn verbleibt bei 1,1 Millionen Euro. Nach Steuern und Minderheitenanteilen resultiert ein Ergebnis pro Aktie nach IFRS 33 von 22 Cent (2012: 22 Cent).

8.2 Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den Geschäftsbereichen nach IFRS

Das Ergebnis der DocCheck-Gruppe liegt in der Situation der einzelnen Geschäftsbereiche des Konzerns begründet. Die einzelnen Geschäftsbereiche im Überblick:

antwerpes

Das Agenturgeschäft der DocCheck-Gruppe, vertreten durch die antwerpes ag, verzeichnete einen leichten Rückgang beim Umsatz von 7,9 Millionen Euro auf 7,8 Millionen Euro. Das hohe Niveau des Jahres 2012 konnte damit nahezu gehalten werden. Der Rohertrag erreichte einen Wert von 7,1 Millionen Euro (2012: 7,0 Millionen Euro). Die Umsatzentwicklung wird durch die Entwicklung der erhaltenen Aufträge für Eigenleistungen übertroffen. Dieser Leistungsindikator wies ein Wachstum von 14 Prozent auf. Die Auslastung des Personals durch Kundenprojekte reduzierte sich im Jahresdurchschnitt auf 79 Prozent, von 85 Prozent in 2012. Ursache hierfür ist eine Auslastungsschwäche im Juli. Der Personalaufwand im Agenturbereich, in denen nahezu ausschließlich die Kosten der operativ tätigen Mitarbeiter erfasst sind, stieg in 2013 um 6 Prozent auf 3,3 Millionen Euro (von 3,1 Millionen Euro in 2012). Administrative Mitarbeiter sind ganz überwiegend in der DocCheck AG beschäftigt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 5 Prozent von 2,2 Millionen Euro auf 2,1 Millionen Euro. Der Anteil der Konzernumlage an den sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegt weiter bei ca. 80 Prozent. In der Konzernumlage sind alle administrativen Tätigkeiten sowie Raum und Betriebskosten enthalten. Mit insgesamt 5,4 Millionen Euro stiegen die Kosten im Geschäftsbereich antwerpes im Jahr 2013 um 2 Prozent gegenüber dem Jahr 2012. Aus dieser Entwicklung ergibt sich für 2013 im Geschäftsbereich antwerpes ein EBIT von 1,7 Millionen Euro gegenüber 1,8 Millionen Euro im Jahr 2012.

DocCheck® AG

DocCheck

Der Geschäftsbereich DocCheck, dargestellt durch die DocCheck Medical Services GmbH, umfasst die Portal-, Community- und Serviceaktivitäten der DocCheck-Gruppe. Der Umsatz fiel leicht von 3,7 Millionen Euro in 2012 auf 3,5 Millionen Euro in 2013. Dieser Umsatzrückgang ist hauptsächlich geringeren Umsätzen im Bereich Marktforschung geschuldet. Der Rohertrag sank von 2,8 Millionen Euro auf 2,7 Millionen Euro. Der Personalaufwand fiel in 2013 deutlich um 13 Prozent von 1,6 auf 1,4 Millionen Euro. Hintergrund der Veränderung ist eine Straffung des Personalstamms. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen inklusive Konzernumlage fielen ebenso deutlich von 1,3 Millionen Euro auf 1,1 Millionen Euro. Für das Gesamtjahr 2013 weist der Geschäftsbereich DocCheck ein EBIT in Höhe von 173 TEUR aus (2012: -144 TEUR). Die Auftrags-eingänge für Eigenleistungen verringerten sich um 3 Prozent von 3,0 Millionen Euro in 2012 auf 2,9 Millionen Euro in 2013. Maßgeblich dafür waren geringere Auftragseingänge im Bereich Marktforschung.

Die Auslastung durch Kundenprojekte war in den Bereichen, in denen sich diese Relation messen lässt, noch nicht befriedigend. Im Bereich DocCheck Research lag die Auslastung mit 66 Prozent in 2013 nur leicht über dem Niveau von 63 Prozent in 2012.

DocCheck Shop

Der Geschäftsbereich DocCheck Shop besteht aus der DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH, Weil im Schönbuch. An der Gesellschaft hält die DocCheck AG einen Anteil von 57,5 Prozent. Der Umsatz im Segment DocCheck Shop fiel von im Vorjahr 6,9 Millionen Euro leicht auf 6,7 Millionen Euro in 2013, ein Rückgang von 3 Prozent. Begründet ist dieser Umsatzrückgang durch die Schließung der Niederlassung in Essen. Damit ging ein Umsatzverlust von ca. 580 TEUR einher. Dieser konnte in weiten Teilen durch ein wachsendes Online-Geschäft kompensiert werden. Der Umsatz über den eigenen Online-Shop veränderte sich in 2013 in relevantem Umfang auf 2,7 Millionen Euro von 2,2 Millionen Euro in 2012. Der Rohertrag stieg in 2013 maßvoll auf 2,2 Millionen Euro (2012: 2,0 Millionen Euro). Ursache ist ein geringerer Wareneinsatz. Die DocCheck AG stellte Marketingkostenzuschüsse in Höhe von 124 TEUR bereit. DocCheck Shop erzielte in 2013 ein operatives Ergebnis (EBIT) von 41 TEUR (2012: -70 TEUR).

DocCheck Guano AG

Für die DocCheck Guano AG war das Geschäftsjahr 2013 ein Rumpffahr, da die Gesellschaft erst in 2013 gegründet wurde. Guano erzielte in 2013 keine Umsätze. Die sonstigen betrieblichen Aufwände in Höhe von 13 TEUR fielen an für Gründungskosten und Beratungsleistungen. Das EBIT der Gesellschaft beträgt in 2013 -13 TEUR.

9

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des DocCheck-Konzerns stieg im Vergleich zu 2012 leicht von 20,8 Millionen Euro auf 21,1 Millionen Euro. Der Bestand an liquiden Mitteln lag zum Stichtag bei 7,0 Millionen Euro, im Vergleich zu 5,5 Millionen Euro zu Ende 2012. Maßgeblich für diesen Anstieg ist die Rückzahlung von zwei Anleihen im Herbst 2013, die die DocCheck AG als Vermögensanlage erworben hatte. Die zurückfließenden Mittel wurden zum Stichtag nicht vollumfänglich reinvestiert.

Der DocCheck Konzern besitzt 90 Goldbarren à ein Kilogramm (Bilanzposition „Anlage in Edelmetallen“). Die Goldbarren werden mit dem Anschaffungswert von 1,6 Millionen Euro in der Bilanz ausgewiesen. Der Marktwert zum 31. Dezember 2013 betrug ca. 2,5 Millionen Euro.

Im Dezember 2011 hat DocCheck 675 Kilogramm Silber erworben. Die Silberbarren werden in der Bilanz zum Marktwert in Höhe von 0,3 Millionen Euro bilanziert (Vorjahr: 0,5 Millionen Euro).

DocCheck® AG

DocCheck besitzt 50 Barren Platin à 1 Kilogramm. Das Platin wird zum Marktwert bilanziert, dieser betrug zum 31. Dezember 2013 ca. 1,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1,9 Millionen Euro).

Im Herbst 2013 wurden vier Anleihen erworben, die ein Moody's-Rating für Emittent oder Anleihe im Bereich A3 (Investment Grade) bis B1 (Non-Investment Grade) haben. Insgesamt wurden 1,25 Millionen Euro investiert, davon 0,5 Millionen Euro in Anleihen mit einem Emittenten- oder Anleihen-Rating im Non-Investment Grade. Insgesamt sind 1,75 Millionen Euro in Anleihen investiert. Die Laufzeit der Anleihen fällt in den Zeitraum 2014 bis 2020.

Darüber hinaus verfügt der DocCheck-Konzern über ein in 2015 fälliges Schuldscheindarlehen im Wert von 2,0 Millionen EUR (Vorjahr 2,0 Millionen Euro), Aktien im Wert von 110 TEUR (Vorjahr: 0 EUR) und Immobilienbesitz im Wert von 854 TEUR (Vorjahr: 877 TEUR).

Die liquiden Mittel im Konzern werden durch Cash-Pooling-Verträge mit den Tochtergesellschaften antwerpes ag und DocCheck Medical Services GmbH ganz überwiegend durch die DocCheck AG verwaltet. Die DocCheck Guano AG wird dem Cashpooling nach Abschluss des Beherrschungsvertrages in 2014 beitreten. Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Konzern ist nahezu konstant.

Der Bestand an Vorräten im Konzern hat sich – unter Berücksichtigung geleisteter Anzahlungen in Höhe von 44 TEUR (im Vorjahr: 37 TEUR) - von 805 TEUR auf 968 TEUR leicht erhöht. Der Bestand an unfertigen Leistungen des Dienstleistungsgeschäfts der antwerpes ag und der DocCheck Medical Services GmbH hat sich von 344 TEUR leicht auf 388 TEUR erhöht. Der Warenbestand bezieht sich ausschließlich auf das Warenlager von DocCheck Shop und ist um 164 TEUR auf 785 TEUR im Jahr 2013 gestiegen (2012: 621 TEUR). Hier wurden einzelne Produkte in besonders hohem Umfang bevorratet, um anstehenden Preiserhöhungen wichtiger Lieferanten so lange wie möglich zu entgehen. Auf der Passivseite stiegen die kurzfristigen Verbindlichkeiten von 2,9 Millionen Euro leicht auf jetzt 3,1 Millionen Euro. Der Anstieg geht auf einen Anstieg der Rückstellungen und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurück. Das Eigenkapital des DocCheck-Konzerns erhöhte sich leicht von 17,8 Millionen Euro auf 17,9 Millionen Euro zum Jahresende 2013.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns beträgt 85 Prozent (Vorjahr: 86%). Der Konzern ist damit im Wesentlichen frei von Fremdfinanzierungen. Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus fälligen Steuern, erhaltenen Anzahlungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten des Konzerns sind kurzfristiger Natur und in der Regel zinslos. Fremdkapitalmaßnahmen sind in 2013 nicht erfolgt und für 2014 nicht geplant.

Wesentliche Investitionen wurden in 2013 nur in geringer Zahl getätigt. Es wurden durch die DocCheck AG Aktien für rund 100 Tsd. Euro und Anleihen für rund 1,25 Mio. Euro erworben, die ausschließlich Wiederanlagen ausgelaufener Anleihen darstellen. Darüber hinaus wurde durch die DocCheck Guano AG eine Beteiligung an der betterdoc GmbH, Köln, für ca. 100 Tsd. Euro erworben.

Die liquiden Mittel des Konzerns werden im Rahmen eines Cashpoolings durch die DocCheck AG verwaltet. Ausgenommen ist davon DocCheck Shop. Finanzanlagen erfolgen u.a. in Immobilien, Anleihen, Schuldscheindarlehen, Aktien und Edelmetalle. Die verschiedenen Anlageformen bringen unterschiedliche Risiken mit sich, die sich durch die Diversifizierung aber teilweise kompensieren. Derivative Finanzinstrumente wurden bislang nicht erworben. Absicherungsgeschäfte wurden in keiner Form getätigt. Die Dividendenpolitik soll grundsätzlich fortgeführt werden.

Die Liquidität des Konzerns ist allein schon auf Grund der vorhandenen liquiden Mittel mindestens mittelfristig gesichert. Im Geschäftsjahr 2013 wurde, wie auch in den Vorjahren, ein positiver operativer Cash Flow erzielt. Die vorhandenen Liquiditätsreserven werden für die Finanzierung des operativen Geschäftes also nicht beansprucht.

10

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

10.1 Prognosebericht

10.1.1 Erläuterung von Abweichungen der tatsächlichen Geschäftsentwicklung gegenüber früher berichteten Erwartungen

Die antwerpes ag hat mit 7,8 Millionen Euro das prognostizierte Umsatzziel in 2013 am oberen Ende des Korridors erreicht. Da sich die Kosten nur in geringerem als erwartetem Umfang erhöht haben, konnte das prognostizierte Ergebnis von 1,3 Millionen EUR um rund 0,4 Millionen Euro übertroffen werden.

DocCheck Medical hat das Umsatzziel von 3,5 Millionen Euro in 2013 um rund 65 TEUR verfehlt. Das mit einem ausgeglichenen Ergebnis prognostizierte EBIT in 2013 für DocCheck Medical fällt aufgrund geringerer Personalkosten mit 173 TEUR deutlich besser aus als erwartet.

Der Bereich DocCheck Shop hat mit 6,7 Millionen Euro Umsatz den prognostizierten Wert von 6,8 Millionen Euro nur knapp verfehlt. Dies trotz der Unsicherheit, die aus der Schließung der Niederlassung in Essen resultierte. Das prognostizierte ausgeglichene EBIT wurde mit 41 Tsd. Euro erreicht.

Im Konzern konnte die Umsatzprognose von 18,0 Millionen Euro für 2013 mit einem tatsächlichen Umsatz von 17,8 Millionen Euro nahezu erfüllt werden. Da die Margen teilweise etwas besser und die Kosten etwas geringer waren als erwartet, konnte ein EBIT erwirtschaftet werden, der mit 1,4 Millionen Euro 0,1 Millionen Euro knapp über dem prognostizierten Ergebnis lag.

10.1.2 Prognose für das Geschäftsjahr 2014

Die DocCheck AG ist überwiegend im Bereich der Gesundheitswirtschaft tätig. Der Gesundheitsmarkt ist an sich weniger zyklisch als andere Märkte. Allerdings ist dieser Markt auch ein stark vom Staat regulierter Markt. Diese Eingriffe sind nicht immer vorhersehbar. Die DocCheck-Gruppe profitiert vom Trend zu integrierter Kommunikation. Durch die rechtzeitige Umstellung des Angebotes der antwerpes ag auf 360 Grad Kampagnen konnten wir unsere Marktposition festigen. Die Prognose beschränkt sich auf quantitative Indikatoren, da qualitative Indikatoren nicht durchgehend vorliegen.

Für das Segment antwerpes ist eine Umsatz- und Ertragsprognose wegen der geringen Vorschau weiterhin mit großer Unsicherheit verbunden. Der Bestand an Kundenverträgen mit einer Laufzeit von über sechs Monaten ist sehr gering und macht nur einen Bruchteil des Umsatzes aus. Der Vorstand plant bei störungsfreiem Jahresverlauf für die antwerpes ag in 2014 einen leicht steigenden Umsatz von 8,3 Millionen Euro und ein leicht reduziertes EBIT von 1,5 Millionen Euro. Um den Umsatz in die geplante Höhe zu entwickeln sind zunächst Investitionen in Personalkapazitäten erforderlich, die in 2014 das EBIT auf ein Niveau unter dem von 2013 drücken werden. Mögliche, in der Planung aber nicht berücksichtigte, Störungen wären regulierende Eingriffe die ggf. zu einer kurzfristigen Nachfragezurückhaltung führen könnten.

Der Vorstand erwartet für DocCheck für 2014 bei einem störungsfreien Jahresverlauf einen leicht steigenden Umsatz von ca. 3,8 Millionen Euro. Dabei soll weiter in den Ausbau der DocCheck

Services investiert werden. Die EBIT-Erwartung für DocCheck für 2014 liegt bei 0,3 Millionen Euro, was eine leichte Steigerung gegenüber 2013 bedeutet.

Die Handelsumsätze im Segment DocCheck Shop sind in hohem Maße abhängig von der Investitionsbereitschaft der Ärzte. Für 2014 sind derzeit keine Hemmnisse für die Investitionsbereitschaft absehbar. DocCheck Shop will daher bei den Online-Umsätzen in 2014 weiter wachsen. Das klassische Geschäft könnte sich weiter rückläufig entwickeln, diese ist aber nur in organischem Umfang zu erwarten und in der Planung berücksichtigt. Der Umsatz im DocCheck Shop dürfte in 2014 leicht steigen und ca. 7,4 Millionen Euro erreichen, bei einem stark gestiegenen EBIT von 0,2 Millionen Euro. Hierbei ist berücksichtigt, dass weiterhin Investitionen in die Software-Infrastruktur des Unternehmens erforderlich sein werden. Prämisse für die Erreichung der Umsatz- und Ergebnisziele ist ein Wachstum des Online-Umsatzes um etwa ein Drittel.

Für DocCheck Guano ist für 2014 kein Umsatz geplant, da diese Gesellschaft im Wesentlichen auf Wertsteigerungen ihrer Beteiligungen setzt. Das EBIT der Gesellschaft wird bis zu -0,1 Millionen Euro betragen und sich damit stark reduzieren.

Die DocCheck-Gruppe rechnet in Summe für 2014 mit einem leicht steigenden Umsatz von 19,3 Millionen Euro bei einer Ertragslage moderat über dem Niveau von 2013, d.h. mit einem EBIT im Korridor von 1,7 bis 1,9 Millionen Euro. Diese Projektionen basieren auf der internen Businessplanung des Unternehmens und sind mit kaufmännischer Vorsicht erstellt. Es besteht jedoch grundsätzlich die Möglichkeit, dass das Unternehmen seine Ziele aufgrund unerwarteter Marktereignisse, unvorhersehbarer politischer Regulierungsmaßnahmen oder aufgrund des plötzlichen Wegfalls von Großkunden deutlich verfehlt. Sollte die Ertragslage der DocCheck-Gruppe stabil bleiben, dann wird der Vorstand prüfen, ob er, nach vorliegender Zustimmung des Aufsichtsrats, der Hauptversammlung vorschlägt, eine Dividende an die Aktionäre auszuschütten.

Insgesamt verfügt die DocCheck-Gruppe über hohe Liquidität. Mögliche Risiken bezüglich der Finanzlage werden eingehend im Risikobericht beschrieben. Die DocCheck-Gruppe weist eine hohe Eigenkapitalquote von deutlich über 80 Prozent mit einem hohen Anteil an verfügbaren Mitteln auf. Das Unternehmen ist somit solide finanziert und erwartet auch für das Jahr 2014 diesbezüglich – vorbehaltlich der gesamtwirtschaftlichen Lage – keine tiefgreifenden Veränderungen.

10.2 Risiken und Chancen

Grundlage für die Identifizierung von Risiken und Chancen in der DocCheck-Gruppe sind die Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen, gesonderte Strategietage mit allen Vorständen, Unitleitern in Budgetverantwortung und den Geschäftsführern aller Tochtergesellschaften sowie eine regelmäßig durchgeführte Führungskräftebefragung.

Darüber hinaus nimmt der Vorstand der Gesellschaft kontinuierliche Marktbeobachtungen und Wettbewerbsanalysen vor. Das Risikomanagement ist darüber hinaus in den Planungsprozessen der Gesellschaft verankert.

Auf dieser Basis wurden die Chancen und Risiken des Unternehmens in fünf Themenkomplexe unterteilt. Mit diesen Themenkomplexen soll die Umwelt des Unternehmens möglichst vollständig erfasst werden:

- Markt | Kunden
- Systeme | Infrastruktur
- Kosten
- Human Resources
- Finanzen | Recht

10.2.1 Markt | Kunden

Die DocCheck-Gruppe erzielt mehr als 75 Prozent ihres Umsatzes im Gesundheitsmarkt und hier vor allem im Teilbereich des Pharmamarktes. Der Gesundheitsmarkt stellt sich insoweit als robust dar, als dass er trotz einer volatilen Weltwirtschaftsentwicklung ein vergleichsweise stabiles Nachfrageverhalten zeigt. Darüber hinaus weist der Gesundheitsmarkt nach wie vor Wachstumspotenziale auf. Diese Potenziale resultieren aus der demografischen Veränderung sowie einer Nachfragezunahme für die Gesundheitsvorsorge. Der DocCheck-Konzern fokussiert seine Aktivitäten daher auf diesen Wachstumsmarkt. Diese Fokussierung bringt die Chance auf Synergien in allen Konzernprozessen.

Risiken

Die besondere Herausforderung für die Branche ergibt sich aus dem staatlichen Streben nach Kostenreduktion im Gesundheitswesen. Ein Großteil der Gesundheitsausgaben wird staatlich oder quasi-staatlich finanziert. Aus diesem Grund ist dieser Markt einer Vielzahl von regulativen Eingriffen durch den Gesetzgeber ausgesetzt. Ihr Einfluss hebt einen Teil des Wachstums auf, das durch Innovationen und steigende Nachfrage erzeugt wird.

Hersteller sind in zunehmendem Maße gefordert, die Wirksamkeit ihrer Therapieansätze wissenschaftlich zu belegen. Daraus resultieren Unsicherheiten für die Markteinführung neuer Produkte und für die Fortführung bestehender Produkte. Das kann – auch kurzfristig – Einfluss auf die Höhe und Struktur der Marketingbudgets der Kunden des DocCheck Konzerns haben. Das Eintreten und die Auswirkungen solcher Änderungen sind regelmäßig dem Ausmaß und dem Zeitpunkt nach nicht vorhersehbar.

Der Einfluss politischer Entscheidungen auf den Gesundheitsmarkt war 2013 weniger spürbar. Das zum 01. Januar 2011 in Kraft getretene Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) hat die Möglichkeit der Zulassung neuer Medikamente zwar grundsätzlich verringert. Ein daraus resultierender Rückgang der Nachfrage nach mit der Markteinführung verbundenen Kommunikations- und Marktforschungsleistungen war jedoch in 2013 nicht zu beobachten.

Die weiteren Folgen der Euro-Krise auf die Gesamtwirtschaft stellen ebenso ein Risiko dar, weil sie die Investitionsneigung der Kunden der DocCheck-Gruppe negativ beeinflussen können. Zum Bilanzstichtag sind wichtige Indikatoren wie der Auftragseingang nicht betroffen. Für das Geschäftsjahr 2014 können weiter reichende Folgen der Finanzkrise für die Geschäftstätigkeit des Konzerns jedoch nicht ausgeschlossen werden. Für die Beschaffungsmarktseite sind weiterhin Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen für die Gesellschaft im Blick zu halten.

Das geringe Marktzinsniveau macht die Anlage der liquiden Mittel der DocCheck AG weniger rentabel. Daher ist weiterhin mit rückläufigen Zinserträgen zu rechnen. Der Versuch, die Rendite durch den Erwerb von Edelmetallen oder Aktien zu erhöhen, geht mit steigenden Risiken einher. Insbesondere erhöht sich die Exposition gegenüber Kursschwankungen. Fallende Kurse können zu erheblichen Verlusten führen.

Ein mögliches Ausfallrisiko stellt das Kreditrisiko dar. Dieses Risiko kann sich hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus erworbenen Anleihen und Schuldscheindarlehen realisieren. Der Konzern beobachtet die Kreditwürdigkeit seiner Schuldner kontinuierlich und hatte aufgrund seiner Schuldnerstruktur in der Vergangenheit nur geringe Forderungsausfälle zu verzeichnen. Insbesondere im Online-Handel des DocCheck Shop ist jedoch ein übliches Maß an Forderungsausfällen unvermeidlich. Für die Forderungen gegenüber Kunden und sonstigen Schuldnern des Konzerns ergaben sich am Bilanzstichtag allerdings keine Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Es liegen keine durch ihre Altersstruktur überfälligen Vermögenswerte vor. Die Forderungen werden im Konzern nach ihrer Altersstruktur wertberichtigt. Alle Forderungen, die älter als sechs Monate sind, werden zu 100 Prozent wertberichtigt. Sicherheiten wurden nicht einbehalten. Mögliche Liquiditätsrisiken werden durch die Einforderungen von Kundenanzahlungen für mittelgroße bis große Projekte abgesichert. Somit reduziert sich das Liquiditätsrisiko. Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Eventualverbindlichkeiten (Miete, Leasing) der Gesellschaft sind kurzfristiger Natur.

Der Vertrieb von Medizinbedarf per Außendienst, wie ihn der DocCheck Shop betreibt, bedingt eine hohe Abhängigkeit vom einzelnen Außendienstmitarbeiter. Der Ausfall eines Außendienstmitarbeiters z.B. durch Austritt oder Krankheit, kann zu spürbaren Umsatzeinbußen von bis zu 500 Tsd. Euro pro Jahr führen, da die Loyalität des Kunden eher dem Außendienstmitarbeiter als dem Unternehmen gilt. Durch die Schließung des Standortes Essen hat sich dieses Risiko in 2013 mit einem Umsatzrückgang in Höhe von rund 580 Tsd. Euro teilweise realisiert. Die Risikoexposition für die Folgejahre ab 2014 hat sich dadurch in entsprechendem Umfang reduziert. Zum Stichtag sind beim DocCheck Shop zwei reine Außendienstmitarbeiter in Vollzeit beschäftigt, beide in ungekündigten und unbefristeten Arbeitsverhältnissen.

Chancen

Die DocCheck-Gruppe geht davon aus, dass der Kostendruck im Gesundheitswesen zu einem höheren Bedarf an kostengünstigeren Marketinginstrumenten und -kanälen führen wird. Die allgemeine technologische Entwicklung (mobiles und stationäres Internet, mobile Anwendungen, Cloud-Services, Social Media, etc.) und die Durchdringung fast aller Zielgruppen mit diesen Technologien verstärkt die Nachfrage nach integrierten Marketingkonzepten mit dem Schwerpunkt auf eMarketing-Maßnahmen. Auf diese Trends sind die Angebote der DocCheck-Gruppe ausgerichtet. Durch die verstärkte Nachfrage in diesem Segment können Umsatzrückgänge an anderen Stellen aufgefangen werden, jedoch nicht immer innerhalb eines Segmentes.

Eine eventuelle Rezession als Folge der Euro-Krise könnte zu einer Marktberreinigung führen, wenn finanzschwache oder durch Risikokapital finanzierte Wettbewerber vom Markt verschwinden. Gleichzeitig könnte der DocCheck-Konzern aufgrund seiner guten Eigenkapitalstruktur auch bei einer Verschlechterung der Geschäftsaussichten seine Geschäfte weiterverfolgen. Damit könnte der Abstand zum Wettbewerb weiter vergrößert werden. Zusätzlich könnten Kunden bei der Auftragsvergabe Dienstleister wie die DocCheck-Gruppe bevorzugen, die sowohl leistungs- als auch finanzstark sind, um damit auch mittelfristig die vertragsgerechte Leistungserbringung sicherzustellen.

Die Verschiebung im Pharmamarkt - weg von klassischen Pharmaherstellern hin zu Herstellern von Generika und Biologicals - bietet die Chance, durch eine Justierung der Kundenstruktur von neuen Wachstumsmärkten innerhalb des Healthcare-Marktes zu profitieren. Darüber hinaus bietet der Gesundheitsmarkt weitere Teilmärkte, die vom Konzern noch intensiver bearbeitet werden können. Die in weiten Teilen quasistaatliche Finanzierung des Gesundheitsmarktes macht diesen Markt krisenfester als andere Märkte. Insbesondere in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wirkt sich diese Stabilität positiv auf Auslastungs- und Forderungsausfallrisiken aus.

Staatliche Eingriffe in den Gesundheitsmarkt können zur Verfügbarkeit zusätzlicher Mittel für die Marktteilnehmer oder aber zu einer erhöhten Investitionsneigung führen. Höhere Beitragsaufkommen, sei es durch mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte oder steigende Beitragssätze, verbessern die Finanzsituation der Marktteilnehmer. Geringere Zwangsrabatte oder eine Entschärfung von Zulassungsprozessen für Arzneimittel könnten in höheren Margen

bzw. einer steigenden Anzahl von Markteinführungen resultieren. Dadurch würden sich die Umsatzpotentiale aller Konzerngesellschaften deutlich erhöhen.

10.2.2 Systeme | Infrastruktur

Die Organisation des DocCheck-Konzerns baut auf der Vernetzung der einzelnen Aktivitäten in der Gruppe zu einem Produkt- und Dienstleistungsportfolio mit Alleinstellungsmerkmal auf. Nicht in allen, aber in den meisten Einzelbereichen gibt es jeweils starke Konkurrenten. In der Kombination und der organisatorisch engen Verzahnung von Marktkenntnis, Marketing-Know-how und Zielgruppenkanal hat das Geschäftsmodell der DocCheck-Gruppe eine solide Marktstellung.

Risiken

Im Vergleich zu einer One-Product-Company stellt das Geschäftsmodell der DocCheck-Gruppe, das stark auf projektorientierte Dienstleistungen aufbaut, besondere Ansprüche an die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern in den verschiedenen Bereichen und mit den Kunden, an die Planung und die Prozesse im Unternehmen und damit an die Unternehmenskultur. Die kontinuierliche Anpassung der Prozesse an das sich wandelnde Serviceportfolio birgt das Risiko von Fehlallokationen und Fehlsteuerungen. Die Komplexität des Unternehmens könnte so groß werden, dass es zunehmend schwerer würde, den Konzern wirtschaftlich zu führen. Der DocCheck-Konzern strebt daher danach, Anzahl und Größe der Geschäftsbereiche auf einem effizienten Niveau zu halten. Für den Geschäftsbetrieb des Konzerns sind umfangreiche IT-Systeme installiert. Die meisten IT-Systeme von DocCheck sind redundant ausgelegt, wichtige Daten mindestens doppelt gesichert. Durch einen unvorhergesehenen Ausfall von Hard- oder Softwarekomponenten kann es dennoch zu Service- und Umsatzausfällen kommen. Der Ausfall oder der Missbrauch der IT-Systeme oder der darin gespeicherten Daten kann die Leistungsfähigkeit und Reputation des Unternehmens beschädigen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Mitarbeitern oder Lieferanten des Konzerns Fehler unterlaufen. Es verbleibt ein Restrisiko böswilliger Handlungen. Daraus können dem Konzern Schäden entstehen. Die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems sind separat in diesem Lagebericht beschrieben.

Ein vollständiger Verlust der IT-Systeme und der darin gespeicherten Daten ist ein für den DocCheck Konzern existenzbedrohendes Risiko. Entsprechende Sicherheitsmaßnahmen sind getroffen, so dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Totalverlustes unter normalen Umständen gering ist.

Chancen

Die Nutzung neuer und Cloud-basierter Services ermöglicht es, neue IT-Lösungen teilweise deutlich schneller und kostengünstiger einzuführen, als dies in der Vergangenheit noch der Fall war. Sie können die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen und Kollegen deutlich verbessern. In diesem Bereich kann die DocCheck AG sich einen Wettbewerbsvorteil verschaffen, wenn sie solche Lösungen frühzeitig integriert.

Die Weiterentwicklung technischer Geräte bietet Möglichkeiten, innovative Produkte in den Markt einzuführen. Hieraus können insbesondere für antwerpes, aber auch für DocCheck Medical relevante Umsatzchancen resultieren. Notwendige Updates für bestehende Anwendungen führen ebenfalls zu steigenden Umsätzen.

10.2.3 Kosten

Die wesentlichen Kostenpositionen des Konzerns konnten im Jahr 2013 stabil gehalten werden.

Risiken

Für das Geschäftsjahr 2014 könnte eine steigende Inflation Kostensteigerungen verursachen, insbesondere bei den Personalkosten. Dem Kostensteigerungsrisiko begegnet der Konzern

durch ständiges aktives Kostenmanagement und Preisanpassungen. Bei den Personalkosten, Abschreibungen und sonstigen Aufwänden handelt es sich um Kosten, die bei einem Rückgang der Auslastung nicht ohne weiteres angepasst werden können. Sollte die Auslastung der Kapazitäten deutlich abfallen, besteht das Risiko erheblicher operativer Verluste.

Chancen

Auf der Kostenseite ergeben sich Chancen durch die Fixkostendegression der Holdingkosten durch Wachstum. Der Konzern ist durch die Notierung im Entry Standard, sowie die vergleichsweise komplexe Konzernstruktur mit überproportional hohen Kosten im Vergleich zu weniger komplexen und nicht öffentlich gehandelten Unternehmen, wie zum Beispiel inhabergeführte Einprodukt-Unternehmen, belastet. Durch eine Verringerung der Komplexität sowie durch ein beschleunigtes Wachstum des Konzerns kann dieser Nachteil gemindert werden.

10.2.4 Human Resources

Die Entwicklung der DocCheck-Gruppe basiert auf einer modernen und leistungsorientierten Unternehmenskultur. Diese spiegelt sich in einer hohen Identifikation der Mitarbeiter mit den Unternehmenszielen wider. Der Personalabteilung der DocCheck AG obliegen in diesem Kontext wichtige Aufgaben wie Personalmarketing, Recruiting, Führungskräfteentwicklung, Organisationsentwicklung und Employer Branding. Darüber hinaus berät sie die Geschäftsführung, Führungskräfte und Mitarbeiter in allen Fragen der Personalführung und -entwicklung.

Risiken

Die Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeitern ist weiterhin schwierig. Hier steuert der Konzern mit kreativen Wegen in der Personalakquise, einer intensiven individuellen Entwicklung von vorhandenen Mitarbeitern sowie im Bedarfsfall auch durch die Beschäftigung freier Mitarbeiter gegen. Ein besonderes Risiko stellt die geringe Verfügbarkeit an qualifiziertem IT-Personal dar. Hier herrscht eine große Personalnachfrage bei geringem Personalangebot. Erfolgreiche Rekrutierungsbemühungen von IT-Fachkräften können zu einem verringerten Innovationstempo der DocCheck-Gruppe und damit auch zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit führen. Weiteres Risikopotential besteht in der Konzentration von Führungsaufgaben auf einige wenige Personen. Durch die Verknüpfung von Know-how, Kapital und Führungsaufgaben könnte der Ausfall von Dr. Frank Antwerpes zu einer schwierigen Lage für das Unternehmen führen. Hier wirkt DocCheck durch gezielte Aus- und Weiterbildung von Führungspersonal entgegen. Es besteht eine stabile zweite Führungsebene in Form der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften antwerpes ag und DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH sowie den Unitleitern der DocCheck AG.

Chancen

Der DocCheck-Konzern qualifiziert weiterhin Mitarbeiter für Führungsaufgaben und legt bei Mitarbeitern den Fokus auf Entwicklung und Kompetenzerweiterung. Es existiert insbesondere bei antwerpes und in der DocCheck AG eine stabile zweite Führungsebene, die einen substanziellen Beitrag zur Entwicklung des Konzerns leistet. Die weitere Entwicklung und Bindung der Führungskräfte birgt das Potenzial, das Unternehmen noch schneller und strategischer zu entwickeln.

In schwierigeren wirtschaftlichen Phasen wird die Personalakquise erleichtert, da der Konzern relativ krisensicher finanziert ist. Hinzu kommt, dass DocCheck als Arbeitgeber zunehmend attraktiver wird. Dies hängt mit dem Wachstum des Konzerns sowie der konsequenten Personalentwicklung zusammen, durch die zunehmend attraktive Stellen und Perspektiven entwickelt werden können. Die Angaben der Chancen aus dem Human-Resources-Bereich und

hier vor allem die kontinuierliche Personalentwicklung und die damit verbundene Nachwuchsförderung spiegeln auch die nicht finanziellen Leistungsindikatoren wider.

10.2.5 Finanzen | Recht

Die DocCheck-Gruppe verfolgt bei Finanzanlagen grundsätzlich konservative Anlagen, stimmt die Risikoexposition jedoch zunehmend auf die am Markt erhältlichen Zinsen ab. Das Unternehmen sieht den Schwerpunkt seiner Tätigkeit nicht im Anlagemanagement, sondern in der Erzielung von Gewinnen im operativen Geschäft. Der DocCheck-Konzern geht zahlreiche vertragliche Verpflichtungen mit Kunden, Lieferanten und Partnern ein. Er ist an vielen Stellen gesetzlichen Bestimmungen und Regulierungen unterworfen.

Risiken

Ein Teil der Finanzmittel der DocCheck-Gruppe ist in Edelmetallen angelegt. Die Edelmetallanlagen dienen in erster Linie zur langfristigen Absicherung des Inflationsrisikos. Die Wertentwicklung dieser Anlage ist nicht vorhersehbar, da sie von zahlreichen globalen Faktoren bestimmt wird. Edelmetalle unterliegen größeren Kursschwankungen, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich der Wert dieser Anlagen zeitweise oder dauerhaft deutlich reduziert.

Ein Teil der Finanzmittel der DocCheck-Gruppe ist in Aktien angelegt. Durch die Aktienanlage wird das Anlageportfolio um eine Anlageform mit höheren Renditechancen bereichert. Die Wertentwicklung dieser Anlage ist jedoch nicht vorhersehbar. Aktien unterliegen größeren Kursschwankungen, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich der Wert dieser Anlagen zeitweise oder dauerhaft deutlich reduziert.

Ein Teil der Finanzmittel der DocCheck AG ist über die DocCheck Guano AG in Beteiligungen an jungen Unternehmen investiert. Die Wertentwicklung dieser Beteiligungen ist nicht vorhersehbar. In 2013 hat die DocCheck Guano AG in die betterdoc GmbH investiert. Die betterdoc GmbH entwickelt ihr operatives Geschäft gerade erst. Ein Totalverlust der Beteiligungsinvestition in Höhe von 100 Tsd. Euro ist auf Grund des noch nicht etablierten Geschäftsmodells über einen mittel- bis langfristigen Zeitraum wahrscheinlicher als bei den übrigen Vermögensgegenständen des Konzerns.

Aus der anhaltenden Krise an den Finanzmärkten könnten ebenfalls Risiken für den Konzern erwachsen. Bis zum Bilanzstichtag hat die Krise die Finanzierung des DocCheck-Konzerns lediglich durch sinkende Zinserträge negativ beeinflusst. Durch den hohen Bestand an liquiden Mitteln ist der Konzern unabhängig von Fremdfinanzierungen. Ein Refinanzierungsrisiko besteht insoweit nicht. Dieser Zustand wird sich voraussichtlich auch in 2014 nicht ändern. Der Konzern ist zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit nicht auf die Zinserträge angewiesen.

Die Konzernunternehmen besitzen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten in ausländischer Währung, somit besteht am Bilanzstichtag kein Wechselkursrisiko.

Bei den verzinslichen Forderungen und Schulden des Unternehmens sind überwiegend Festzinsen vereinbart. Marktzensänderungen würden sich hier nur dann auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum Fair Value bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken.

Die Konzernunternehmen haben keine Verträge über Zinsderivate abgeschlossen. Am Bilanzstichtag besteht damit kein Zinsrisiko aus solchen Derivaten. Demzufolge wurde keine Sensitivitätsanalyse im Hinblick auf Zinsänderungen durchgeführt. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag Anteile in Form von Aktien und Anleihen an anderen börsennotierten

DocCheck® AG

Unternehmen. Hinsichtlich der erworbenen Aktien und Anleihen besteht ein Marktpreisrisiko aufgrund der Tatsache, dass diese Wertpapiere an der Börse gehandelt werden und allgemeinen Marktschwankungen unterliegen. Anders als die Aktien sollen die Anleihen bis zur Endfälligkeit gehalten werden, so dass die Gesellschaft diesen Marktpreisrisiken bei den Anleihen nicht unmittelbar ausgesetzt ist. Für jede Investition besteht die theoretische Möglichkeit des Totalverlustes. Die DocCheck AG ist u.a. in Anleihen investiert, die ein Moody's-Rating für Emittent oder Anleihe im Bereich A3 (Investment Grade) bis B1 (Non-Investment Grade) haben.

Aus Verträgen mit Kunden können sich Vertragsstrafen in relevanter Höhe ergeben. Der DocCheck-Konzern verhandelt Vertragsstrafenklauseln mit dem Ziel, sie auszuschließen oder zu minimieren. Zahlreiche Kunden zeigen hier jedoch auf Grund verschärfter gesetzlicher Bestimmungen eine geringere Gesprächsbereitschaft als in der Vergangenheit.

Chancen

Aus den Anlagen in Aktien und Beteiligungen resultieren erhebliche Gewinnpotentiale, wenn sich die Werte der Aktien oder Beteiligungen deutlich erhöhen sollten.

11

DocCheck AG

Die DocCheck AG nimmt die Aufgaben einer geschäftsführenden Holding wahr und hat ihren Geschäftssitz in Köln. Das operative Geschäft wird von den Tochtergesellschaften betrieben. Die Aktien der Holding sind seit dem 17. April 2000 an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Am 15. Januar 2003 erhielt die DocCheck AG die Zulassung zum Prime Standard. Seit dem 29. Februar 2008 notierte die DocCheck AG im General Standard und seit dem 17. Juni 2011 ist die DocCheck AG im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

11.1 Entwicklung und Lage der DocCheck AG

Die DocCheck AG beschäftigte zum Jahresende 21 Mitarbeiter ohne Vorstand und Auszubildende (Vorjahr: 21). Ihren Tochtergesellschaften bietet sie die Übernahme von administrativen Tätigkeiten wie:

- Geschäftsführung
- Rechnungswesen
- Controlling
- Facility-Management
- Human Resources
- Organisationsentwicklung
- Corporate Communications
- Front-Office-Services

Abhängig vom Grad der Beteiligungen und vom Standort werden diese Unternehmensfunktionen in unterschiedlicher Intensität von den Tochtergesellschaften abgefordert.

11.2 Dividende

Die ordentliche Hauptversammlung der DocCheck AG hat am 29. Mai 2013 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende von 20 Cent pro Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung erfolgte zum 31. Mai 2013 und betrug 997.963,20 Euro für 4.989.816 Aktien.

11.3 Stock Options

Auch im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Aktienoptionen ausgegeben oder neue Aktienoptionsprogramme aufgelegt.

12

Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die Basis des Kontroll- und Risikomanagements der DocCheck AG ist die Unternehmensstrategie. Soweit das unternehmerische Handeln es im Rahmen der Strategie erfordert, werden überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst in Kauf genommen. Darüber hinausgehende Risiken werden mit dem Ziel kontrolliert und gesteuert, Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder Schadensausmaß für den DocCheck-Konzern so zu minimieren, dass mindestens die wirtschaftlich sinnvolle Fortexistenz des Konzerns und seiner Einheiten gewährleistet ist.

Die Verantwortung für das Kontroll- und Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand der DocCheck AG, der es mit Unterstützung der Bereiche Controlling und Rechnungswesen um- und durchsetzt. Der Vorstand berichtet dazu neben den regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratsitzungen alle zwei Monate dem Aufsichtsrat. In besonderen Fällen erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Aufsichtsrat. Die DocCheck AG betrachtet Risikomanagement als integralen Teil der Unternehmensführung. Daher wird der Risikomanagementprozess aus der DocCheck AG heraus gesteuert und überwacht, aber durch alle Mitarbeiter des Konzerns, insbesondere durch die Führungskräfte, gelebt. Das bestehende Kontroll- und Risikomanagementsystem ist in einem elektronischen Risikomanagementhandbuch dokumentiert.

Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind die Führungs- und Controllingprozesse, konzerninterne Guidelines, Risikoinventur, IT-Sicherheit und das Berichtswesen. Die Führungsprozesse im Konzern sehen mindestens wöchentliche Abstimmungen zwischen Vorstand und Führungskräften vor. Hinzu kommen weitere spontane oder geplante Abstimmungen. Aufgrund der Größe des Konzerns ist der Vorstand stark in das Tagesgeschäft involviert und schon dadurch über die laufenden Geschäftsvorfälle gut informiert.

In die Rechnungslegungsprozesse integrierte sowie parallel dazu existierende Überwachungsmaßnahmen sind wesentlicher Teil des Überwachungssystems. Es existieren stringente Regelungen für vielfältige Rechnungslegungsprozesse. So sind die Zeichnungsberechtigungen für Bestellungen, Eingangsrechnungen und Zahlungen exakt definiert. Alle Cash-relevanten Prozesse unterliegen mindestens dem Vieraugenprinzip, unter Einbeziehung des Vorstands. Kundenaufträge sind, da bewertungsrelevant, unverzüglich in der EDV zu erfassen. Elektronisch eingehende Bestellungen werden zentral im Controlling entgegengenommen. Alle erforderlichen Buchungen sind zeitnah und vollständig auszuführen.

Zur Erstellung des Abschlusses wird ein spezialisiertes Rechnungswesensystem mit integrierter Konsolidierung und Unterstützung der Intercompanybuchungen eingesetzt. Dadurch werden Schnittstellen minimiert. Durch die Konzentration des Rechnungswesens auf ein einziges System mit zentraler Stammdatenhaltung werden einheitliche Bilanzierungs-, Kontierungs- und Bewertungsstandards unterstützt. Intercompanybuchungen erfolgen innerhalb eines geschlossenen Systems. Die korrekte Verwendung und Einrichtung des Systems wird durch die IT-Prüfung im Rahmen der Konzernabschlussprüfung geprüft. Forderungen und Verbindlichkeiten werden als Stichproben über Saldenbestätigungen verprobt. Es existiert ein dediziertes Rollen- und Rechte management für rechnungslegungsrelevante IT-Systeme.

Die Zahlen der Finanzbuchhaltung werden im selben System in die Kostenrechnung übergeben und dort noch einmal nach Kostenstellen aufgegliedert. Dadurch können etwaige Abweichungen in einzelnen Positionen schneller erkannt und aufgeklärt werden. Die Verantwortung und die Berechtigung für Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung liegen in unterschiedlichen Händen.

Aufgrund der geringen Größe des Konzerns im Vergleich zu börsennotierten Unternehmen ist die Komplexität in der Konzernrechnungslegung deutlich reduziert. Daher kommen keine

spezialisierten Systeme für die Erstellung und Verarbeitung von Berichtspackages zum Einsatz. Die Zentralisierung aller Verwaltungsfunktionen, insbesondere des Rechnungswesens, in der Holding unter der direkten Leitung durch den Konzernvorstand stellt die vollständige und gleichartige Erfassung aller Geschäftsvorfälle sicher und gewährleistet die Besetzung der relevanten Stellen mit adäquat qualifizierten Mitarbeitern. Unter anderem dadurch wird die Einhaltung der maßgeblichen Vorschriften gewährleistet.

Besondere Geschäftsvorfälle, wie zum Beispiel Verschmelzungsvorgänge, werden mit der Unterstützung durch Anwälte, Wirtschafts- und Steuerberater durchgeführt. Diese sind unabhängig von den Konzernabschlussprüfern.

Die Prüfung des Konzernabschlusses durch die Abschlussprüfer ist ein wesentliches Element externer und prozessunabhängiger Überwachungsmaßnahmen des Konzernrechnungslegungsprozesses. Hinzu kommen regelmäßige Prüfungen durch Steuerbehörden und Träger der Sozialversicherungen. Die Verteilung von Ausführungs- und Genehmigungsprozessen auf mehrere Personen, in der Regel unter Einbeziehung des Vorstands, verringert das Risiko krimineller Handlungen durch Mitarbeiter.

Im Unternehmen existiert ein umfassendes Berichtswesen. Über die wesentlichen Indikatoren (wie Auftragseingang, Auslastung, Entwicklung der Kundenprojekte, ggf. Umsatz (vgl. 3)) wird wöchentlich dem Vorstand berichtet. Monatlich wird ein entsprechendes umfassendes Reporting erstellt, das zusätzlich die Finanzanlagen umfasst.

Die Sicherheit der IT-Systeme wird durch interne Regelungen bestimmt, die bekannt sind und durchgesetzt werden. Darüber hinaus erfolgen externe Audits durch Kunden, Fachfirmen, sowie im Rahmen der Konzernabschlussprüfung durch die IT-Prüfer. Im Rahmen der laufenden Risikobeobachtung werden Risiken ständig auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihr Schadensausmaß hin bewertet. Zusätzlich wird alle zwei Jahre unter den Führungskräften eine Risikobefragung durchgeführt, deren Ergebnisse mit in die Risikoinventur einfließen. Risiken werden, wo wirtschaftlich möglich und sinnvoll, durch Versicherungen abgesichert. So werden insbesondere Risiken aus Haftpflicht und aus dem Untergang des Firmenvermögens abgesichert. Absicherungen von Währungs- oder Kursschwankungen sowie Betriebsunterbrechungen erfolgen nicht.

Allen Kontroll- und Risikomanagementsystemen zum Trotz können Fehleinschätzungen, punktuell unzureichende Kontrollen, unerwartete Umstände oder kriminelle Handlungen nie gänzlich ausgeschlossen werden. Die Risikoexposition des Konzerns halten wir derzeit für überschaubar. Den Eintritt bestandsgefährdender Risiken halten wir derzeit für unwahrscheinlich.

13

Vergütungsbericht

Der Vorstand der DocCheck AG bezog im Jahr 2013 folgende Vergütungen:

Name des Vorstands	Gesamt- bezüge EUR	Davon fix EUR	Davon variabel EUR	Anzahl der gewährten Aktien- optionen 31.12.2013
Dr. Frank Nicolas Antwerpes, Vorsitzender des Vorstands, CEO	243.211	183.211	60.000	0
Helmut Rieger, Vorstand Handelsgeschäft, COO	110.747	94.396	16.351	0
Summe	353.958	277.607	76.351	0

Im Vorjahr erhielt der Vorstand der DocCheck AG folgende Vergütungen:

Name des Vorstands	Gesamt- bezüge EUR	Davon fix EUR	Davon variabel EUR	Anzahl der gewährten Aktien- optionen 31.12.2012
Dr. Frank Nicolas Antwerpes, Vorsitzender des Vorstands, CEO	242.918	182.918	60.000	0
Helmut Rieger, Vorstand Handelsgeschäft, COO	126.245	94.195	32.050	0
Summe	369.163	277.113	92.050	0

Die DocCheck AG legt die Vergütung der Mitglieder ihres Vorstands freiwillig individuell offen. Der folgende Vergütungsbericht erläutert auch die Vergütungen des Aufsichtsrats sowie darüber hinaus die Grundzüge der Vergütungssysteme für die Organe. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich, wie in der oben stehenden Tabelle im Einzelnen aufgeführt, zusammen aus fixen Bestandteilen und einer ergebnisabhängigen Tantieme. Die Bemessungsgrundlage der Tantieme ist der Jahresüberschuss laut Handelsbilanz der DocCheck AG vor Tantiemen des Vorstands abzüglich eines handelsrechtlichen Verlustvortrages abzüglich der Beträge, die in die gesetzlichen oder satzungsmäßigen Rücklagen einzustellen sind. Die Tantieme wird nach einem festen Prozentsatz berechnet, der für die einzelnen Vorstandsmitglieder unterschiedlich ist. Die Sätze lauten wie folgt:

- Bei Dr. Frank Antwerpes sind es 7,5 Prozent, begrenzt auf max. 33,33 Prozent vom Fixum.
- Bei Helmut Rieger ist es ein Prozent, begrenzt auf max. 33,33 Prozent vom Fixum.

Die Summe der Tantiemen aller Vorstände ist begrenzt auf einen festen Prozentsatz vom handelsrechtlichen Jahresüberschuss der DocCheck AG vor Tantieme und ertragsabhängigen Steuern.

Im Geschäftsjahr 2013 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands 354 TEUR (im Vorjahr 369 TEUR). Pensionszusagen sind vom Aufsichtsrat per Arbeitsvertrag bewilligt, jedoch bisher nicht gewährt worden. Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen liegen nicht vor. Ferner wurde eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt für Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossen. Eine individuelle Aufteilung der Versicherungsprämie ist nicht möglich.

Dr. Frank Nicolas Antwerpes hat im Krankheitsfall einen Anspruch auf unveränderte Fortzahlung des Gehaltes für einen Zeitraum von zwölf Monaten, längstens bis zum Ende des Anstellungsvertrages. Im Falle des Ablebens von Herrn Dr. Antwerpes erhalten die Witwe und die

DocCheck® AG

minderjährigen Kinder als Gesamtgläubiger für den Sterbemonat und die sechs folgenden Monate das volle Gehalt, längstens bis zum Ende des Anstellungsvertrages.

Der Vorstand Helmut Rieger hat im Krankheitsfall einen Anspruch auf unveränderte Fortzahlung des Gehaltes bis zum Ende des Anstellungsvertrages. Im Falle des Ablebens von Herrn Rieger erhalten die Witve und die minderjährigen Kinder als Gesamtgläubiger für den Sterbemonat und die drei folgenden Monate das volle Gehalt, längstens bis zum Ende des Anstellungsvertrages. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Leistungen im Sinne des § 314 HGB, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeiten zugesagt worden sind.

Der Aufsichtsrat der DocCheck AG bezog im Jahr 2013 folgende Vergütungen:

Name des Aufsichtsratsmitglieds	Gesamt- bezüge EUR	Davon fix EUR	Davon variabel EUR
Michael Thiess, Aufsichtsratsvorsitzender (bis 29. Mai 2013)	9.000	5.000	4.000
Dr. Joachim Pietzko, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (bis 29. Mai 2013) Aufsichtsratsvorsitzender (seit 29. Mai 2013)	17.100	9.500	7.600
Winfried Leimeister	10.800	6.000	4.800
Prof. Dr. Britta Böckmann stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende (seit 29. Mai 2013)	6.300	3.500	2.800
Summe	43.200	24.000	19.200

Der Aufsichtsrat der DocCheck AG bezog im Vorjahr folgende Vergütungen:

Name des Aufsichtsratsmitglieds	Gesamt- bezüge EUR	Davon fix EUR	Davon variabel EUR
Michael Thiess, Aufsichtsratsvorsitzender	22.031	12.000	10.031
Dr. Joachim Pietzko, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	11.015	6.000	5.015
Winfried Leimeister	11.015	6.000	5.015
Summe	44.061	24.000	20.061

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden Bezüge für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von insgesamt 43 TEUR (im Vorjahr 45 TEUR) gewährt. Die Mitglieder erhalten pro Jahr 6 TEUR als fixe Tätigkeitsvergütung, der Vorsitzende erhält das Zweifache. Zusätzlich erhalten die Aufsichtsräte eine variable Vergütung in Höhe der prozentualen EBIT-Marge. Als Bemessungsgrundlage dient die fixe Vergütung.

Eine Pensionszusage für Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht gewährt. Es besteht eine D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat ohne Selbstbehalt.

14

Angaben nach §§ 289 Abs. 4 ff., 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2013 4.989.816,00 Euro und ist eingeteilt in 4.989.816 auf den Inhaber lautende nennwertlose Namensaktien. Die Gesellschaft hat ausschließlich Stammaktien ausgegeben. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Insbesondere vermittelt jede Aktie eine Stimme sowie einen Anteil am Gewinn der Gesellschaft, welcher dem rechnerischen Anteil der Aktie am Grundkapital entspricht.

Es existieren keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder Übertragung von Aktien betreffen. Damit hat eine Aktie einen Anteil am Grundkapital von einem Euro. Am Grundkapital der Gesellschaft bestanden zum 31. Dezember 2012 von Dr. Frank Antwerpes und Ben Antwerpes direkte Beteiligungen, die zehn Prozent der Stimmrechte überschreiten. Allerdings werden nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG den Anteilen von Ben Antwerpes 7,58 Prozent seiner Mutter Pia Antwerpes zugerechnet. Es gibt keine Aktien der Gesellschaft, die mit Sonderrechten ausgestattet sind, die Kontrollbefugnisse verleihen. Die Ernennung und Abberufung des Vorstands ist in §§ 84, 85 AktG sowie in § 7 Abs. 2 der Satzung der DocCheck AG geregelt. Demnach erfolgt die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat, der auch die Anzahl der Vorstände bestimmt. Dabei kann der Aufsichtsrat einen Vorsitzenden des Vorstandes und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes ernennen.

Änderungen der Satzung sind grundsätzlich in §§ 179, 181, 133 AktG geregelt. Verschiedene weitere Vorschriften des AktG sind unter Umständen ebenfalls einschlägig bei Satzungsänderungen und -ergänzungen beziehungsweise verdrängen die vorgenannten Regelungen. Als Beispiel seien hier §§ 182 ff. AktG bei Kapitalerhöhungen, §§ 222 ff. AktG bei Kapitalherabsetzungen sowie § 262 AktG bei Auflösung der Aktiengesellschaft genannt. Nach § 17 der Satzung der DocCheck AG ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen. Der Vorstand hat die ihm durch Gesetz und Satzung eingeräumten Befugnisse, welche im Kern die Befugnisse zur Leitung der Gesellschaft unter eigener Verantwortung und Vertretung nach außen umfassen. Der Vorstand ist mit Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 ermächtigt, bis zu 2.000.000 Aktien der Gesellschaft zum Zwecke des Einzugs zu erwerben. Das Grundkapital kann zu diesem Zwecke um bis zu 2 Millionen Euro herabgesetzt werden.

Zum 31. Dezember 2013 verfügt die Gesellschaft über keine eigenen Aktien.

Nach § 5 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um 2.521.726,00 Euro (genehmigtes Kapital) bis zum 11. Mai 2015 zu erhöhen.

Nach § 5 Abs. 4 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu 498.981,00 Euro bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder der DocCheck AG, Mitglieder der Geschäftsführung der mit der DocCheck AG verbundenen Unternehmen sowie Arbeitnehmer (insbesondere an Führungskräfte mit hohem strategischen Stellenwert) der DocCheck AG und der mit der DocCheck AG verbundenen Unternehmen gemäß der in der Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 erteilten Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 ist der Vorstand der DocCheck AG ermächtigt, bis zu 2.000.000 eigene Aktien zum Zwecke der Einziehung zu erwerben. Die Einziehung erfolgt ggf. nach den Vorschriften der vereinfachten Kapitalherabsetzung. Das Grundkapital der DocCheck AG kann dazu um bis zu 2 Millionen Euro herabgesetzt werden.

DocCheck® AG

Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Zudem gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind.

Köln, 7. März 2014

DocCheck AG
Vorstand

Dr. Frank Antwerpes

Helmut Rieger

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	Anhang	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR	Passiva	Anhang	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
Langfristige Vermögenswerte				Eigenkapital	III.13.		
Geschäfts- oder Firmenwert	III.1.	206.486,03	206.486,03	Gezeichnetes Kapital		4.989.816,00	4.989.816,00
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	III.2.	100.997,41	174.928,65	Kapitalrücklage		12.910.104,28	12.910.104,28
Sachanlagen	III.3.	1.817.425,07	2.022.212,07	Gesetzliche Rücklage		39.252,84	39.252,84
Beteiligungen	III.4.	150.660,00	50.700,00	Übrige Gewinnrücklagen		2.802.821,25	2.713.244,20
Als Finanzinvestitionen gehaltene Edelmetalle	III.5.	3.521.781,00	3.993.693,25	Kapitalausgleichsposten		-3.245.569,91	-3.245.569,91
Wertpapiere, held-to-maturity	III.19.	<u>3.802.230,62</u>	<u>5.051.962,14</u>	Aktionärseigenkapital		<u>17.496.424,46</u>	<u>17.406.847,41</u>
		<u>9.599.580,13</u>	<u>11.499.982,14</u>	Nicht beherrschende Anteile		<u>435.303,53</u>	<u>421.685,67</u>
						<u>17.931.727,99</u>	<u>17.828.533,08</u>
Kurzfristige Vermögenswerte				Langfristige Schulden			
Vorräte	III.6.	967.865,79	805.288,63	Latente Steuern	V.7.	<u>55.006,75</u>	<u>3.047,34</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	III.7.	2.450.161,87	2.366.802,76			<u>55.006,75</u>	<u>3.047,34</u>
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	III.8.	597.038,88	313.025,14	Kurzfristige Schulden			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	III.9.	374.454,74	292.404,11	Steuerschulden	III.12.	10.556,00	12.778,00
Wertpapiere, held-for-trading	III.10.	110.468,19	0,00	Sonstige Rückstellungen	III.14.	840.656,05	743.536,89
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	III.11.	<u>6.996.249,81</u>	<u>5.484.428,19</u>	Finanzschulden	III.15.	30.013,25	37.540,87
		<u>11.496.239,28</u>	<u>9.261.948,83</u>	Erhaltene Anzahlungen	III.19.	847.117,43	893.671,36
				Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	III.8.	51.319,48	78.914,30
				Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	III.16.	614.494,21	576.698,75
				Verbindlichkeiten gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	III.19.	110.849,06	33.405,98
				Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	III.17.	<u>604.079,19</u>	<u>553.804,40</u>
						<u>3.109.084,67</u>	<u>2.930.350,55</u>
		<u>21.095.819,41</u>	<u>20.761.930,97</u>			<u>21.095.819,41</u>	<u>20.761.930,97</u>

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	2013	2012
		EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	V.1.	17.781.118,99	18.292.986,68
2. Sonstige betriebliche Erträge	V.2.	137.814,92	179.223,75
3. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-8.803,39	-209.776,75
4. Materialaufwand	V.3.		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		4.650.536,74	4.856.667,33
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>1.528.777,05</u>	<u>1.650.549,93</u>
		6.179.313,79	6.507.217,26
5. Personalaufwand	V.4.		
a) Löhne und Gehälter		5.945.309,41	5.928.402,50
b) soziale Abgaben		<u>1.093.790,56</u>	<u>1.116.340,10</u>
		7.039.099,97	7.044.742,60
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlage- vermögens und Sachanlagen sowie Edelmetalle	V.5.	922.978,16	604.135,76
7. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		0,00	82.000,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	V.6.	2.353.324,50	2.547.349,65
9. Betriebsergebnis (EBIT)		1.415.414,10	1.476.988,41
<i>nachrichtlich: EBITDA</i>		<i>2.338.392,26</i>	<i>2.163.124,17</i>
10. Erträge aus Beteiligungen		10.834,37	9.845,36
11. Erträge aus Wertpapieren und ähnlichen Vermögenswerten		231.023,01	224.603,32
12. Zinsen und ähnliche Erträge		43.501,48	86.873,35
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		48.563,44	68.771,48
14. Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.652.209,52	1.729.538,96
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	V.7.	551.051,41	650.129,55
16. Konzernjahresüberschuss		1.101.158,11	1.079.409,41
17. Anteil Aktionäre der DocCheck AG		1.087.540,25	1.107.395,59
18. Anteil nicht beherrschende Anteile		13.617,86	-27.986,18
Ergebnis pro Aktie nach IAS 33 (unverwässert)	V.9.	0,22	0,22
Ergebnis pro Aktie nach IAS 33 (verwässert)	V.9.	0,22	0,22
Durchschnittl. im Umlauf befindl. Aktien (unverwässert)		4.989.816	4.989.816
Durchschnittl. im Umlauf befindl. Aktien (verwässert)		4.989.816	4.989.816

Konzerngesamtergebnisrechnung		2013	2012
		EUR	EUR
I.	Konzernjahresüberschuss	1.101.158,11	1.079.409,41
II.	Sonstiges Ergebnis	0,00	0,00
III.	Gesamtergebnis	1.101.158,11	1.079.409,41
	davon den Aktionären der DocCheck AG zuzurechnen	1.087.540,25	1.107.395,59
	davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen (non-controlling interests)	13.617,86	-27.986,18

Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31.12.2013

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapital- rücklage EUR	Gesetzliche Rücklage EUR	Übrige Gewinn- rücklagen EUR	Kapital- ausgleichs- posten EUR	Eigene Anteile EUR	Aktionärs- eigenkapital EUR	Nicht be- herrschende Anteile EUR	Konzern- eigenkapital EUR
Saldo zum 31.12.2012	4.989.816	12.910.105	39.253	2.713.244	-3.245.570	0	17.406.848	421.685	17.828.533
Gesamtergebnis	0	0	0	1.087.540	0	0	1.087.540	13.618	1.101.158
Dividendenausschüttung	0	0	0	-997.963	0	0	-997.963	0	-997.963
Saldo zum 31.12.2013	4.989.816	12.910.105	39.253	2.802.821	-3.245.570	0	17.496.425	435.303	17.931.728
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Saldo zum 31.12.2011	5.285.032	12.910.105	39.253	2.853.302	-3.245.570	-295.216	17.546.906	449.671	17.996.577
Gesamtergebnis	0	0	0	1.107.396	0	0	1.107.396	-27.986	1.079.410
Aktieneinzug	-295.216	0	0	0	0	295.216	0	0	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	-1.247.454	0	0	-1.247.454	0	-1.247.454
Saldo zum 31.12.2012	4.989.816	12.910.105	39.253	2.713.244	-3.245.570	0	17.406.848	421.685	17.828.533

Kapitalflussrechnung	01.01.2013-	01.01.2012-
	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
Konzernjahresüberschuss vor Steuern und Zinsen	1.415.414	1.476.988
Ertragsteuern	-551.051	-650.130
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	922.978	686.136
Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	0	-71.381
Zunahme / Abnahme der Wertpapiere des Umlaufvermögens	-110.468	0
Zunahme / Abnahme der Vorräte, Forderungen sowie anderer Forderungen	-612.001	-68.167
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Vermögensgegenstände	91.365	463.346
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	94.897	-345.388
Abnahme/ Zunahme passive latente Steuern	51.959	-7.905
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.303.093	1.483.499
Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	-4.891	-4.251
Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	1.162	8.160
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	9.276	23.748
Einzahlung aus Abgängen Finanzanlagen	2.500.000	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-167.834	-345.821
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-10.061	-29.312
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere, held-to-maturity	-1.296.628	0
Auszahlungen für Investitionen in Edelmetalle	0	-1.951.825
Auszahlungen für Investitionen in Beteiligungsunternehmen	-99.960	0
Einzahlungen aus Ausschüttungen von Beteiligungsunternehmen	10.834	9.845
Zinseinnahmen	274.524	311.477
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.216.422	-1.977.979
Auszahlungen an Gesellschafter	-997.963	-1.247.454
Zinsausgaben	-2.204	-9.265
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-7.528	-23.353
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.007.695	-1.280.072
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.511.820	-1.774.552
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5.484.428	7.258.980
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	6.996.248	5.484.428

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung befinden sich im Anhang unter VI.

Konzernanhang der DocCheck AG, Köln für das Geschäftsjahr 2013

I. Grundlagen der Berichterstattung

1. Allgemeine Angaben zum Konzern

Die DocCheck AG, Köln ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft.

Sitz der Gesellschaft: Vogelsanger Str. 66 in 50823 Köln

2. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft

Unternehmensgegenstand der DocCheck AG als Mutterunternehmen des Konzerns ist der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen der Multimedia-Branche und Informationstechnologie sowie gleichartiger Branchen, deren Förderung und Entwicklung; ferner die Erbringung hiermit verbundener Tätigkeiten und Dienstleistungen für diese Unternehmen. Die DocCheck AG und ihre Tochtergesellschaften stellen sich am Markt als Internetdienstleister bzw. Multimedia-Agentur dar. Der Konzern tritt über seine Tochtergesellschaften unter den Marken antwerpes und DocCheck auf, die die Geschäftsbereiche Agenturgeschäft (vertreten durch die antwerpes ag) sowie Portal- und Handelsgeschäft (vertreten durch die DocCheck Medical Services GmbH und die DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH) repräsentieren.

3. Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss der DocCheck AG zum 31. Dezember 2013 wurde unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Boards erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards anzuwenden sind.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne der handelsrechtlichen Vorschriften. Sie befindet sich seit dem Segmentwechsel in 2011 im Freiverkehr und ist im Entry Standard gelistet. Die Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 als auch des Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2013 erfolgt freiwillig nach den Vorschriften für börsennotierte Gesellschaften.

Der Konzernlagebericht und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 werden beim Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) aufgestellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Konzernkapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des DocCheck-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer Tätigkeit,

Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Zahlungsströme aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind nach der indirekten Methode aufgestellt worden. Nicht zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds werden separat ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Zinseinnahmen (275 TEUR; im Vorjahr 311 TEUR) und die Einzahlungen aus Ausschüttungen von Beteiligungsunternehmen (11 TEUR; im Vorjahr 10 TEUR) aus Gründen der Klarheit im Cashflow aus Investitionstätigkeit gezeigt. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter dem Grundsatz der Unternehmensfortführung.

Der Aufsichtsrat der DocCheck AG wird den Konzernabschluss voraussichtlich am 25. März 2014 zur Veröffentlichung freigeben.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 waren folgende Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

Presentation of Items of Other Comprehensive Income (Amendments to IAS 1)

Am 16. Juni 2011 wurde die Änderung des IAS 1 veröffentlicht. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte zum 5. Juni 2012. Die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses wurde dahingehend geändert, dass Zwischensummen für die Posten gefordert werden, die recycled werden können und diejenigen, die nicht recycled werden. Diese Änderungen sind für die DocCheck Gruppe nicht relevant.

Amendments to IAS 19 Employee Benefits

Am 16. Juni 2011 wurde die Änderung des IAS 19 veröffentlicht. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte zum 5. Juni 2012. Hauptänderung gegenüber der bisherigen Fassung von IAS 19: Der Ansatz von Änderungen in der Nettoschuld (dem Nettovermögen) aus leistungsorientierten Plänen einschließlich der sofortigen Erfassung von leistungsorientierten Kosten, der Aufgliederung von leistungsorientierten Kosten nach Bestandteilen, dem Ansatz von Neubewertungen im sonstigen Gesamtergebnis sowie Planänderungen, Plankürzungen und Erfüllungen wird vorgeschrieben. Diese Änderungen sind für die DocCheck Gruppe nicht relevant.

IFRS 13 Fair Value Measurement

Am 12. Mai 2011 wurde IFRS 13 veröffentlicht. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte zum 11. Dezember 2012. Durch IFRS 13 werden die bestehenden Leitlinien zur Bemessung des beizulegenden Standards in den einzelnen aktuellen IFRS-Verlautbarungen durch einen einzigen Standard ersetzt. Es wird der beizulegende Zeitwert definiert, es werden Leitlinien zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung gestellt und Angaben über die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts gefordert. IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert als den Preis, den der Bilanzierende in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen den Marktteilnehmern auf dem Hauptmarkt (oder dem vorteilhaftesten Markt) am Bewertungsstichtag unter aktuellen Marktbedingungen beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Der beizulegende Zeitwert gemäß IFRS 13 ist ein Preis auf dem Absatzmarkt, unabhängig davon, ob dieser Preis direkt beobachtbar oder unter Verwendung eines anderen Bewertungsverfahrens zu schätzen ist. Daneben enthält IFRS 13 weitreichende Angabepflichten. IFRS 13 ist ab dem 1. Januar 2013 prospektiv anzuwenden. Außerdem sehen die Übergangsvorschriften vor, dass die Angabepflichten nicht auf Vergleichsinformationen angewendet werden müssen, die für Perioden vor der erstmaligen Anwendung dieses Standards bereitgestellt werden. Dementsprechend hat die DocCheck Gruppe keine der nach IFRS 13 neu geforderten Angaben für

die Vergleichszahlen des Jahres 2012 gemacht. Außer diesen zusätzlichen Angaben hat die Anwendung von IFRS 13 keine wesentlichen Auswirkungen auf die im Konzernabschluss erfassten Beträge.

Deferred tax: Recovery of Underlying Assets (Amendments to IAS 12)

Am 20. Dezember 2010 wurde die Änderung des IAS 12 veröffentlicht. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte zum 11. Dezember 2012. Die Änderung bietet eine praktische Lösung für das Problem der Abgrenzung der Frage, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird, durch die Einführung einer widerlegbaren Vermutung, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. Diese Änderungen sind für die DocCheck Gruppe nicht relevant.

Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-Time Adopters (Amendments to IFRS 1)

Am 20. Dezember 2010 wurde die Änderung des IFRS 1 veröffentlicht. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte zum 11. Dezember 2012. Die Änderungen an IFRS 1 betreffen unterverzinliche Kredite der öffentlichen Hand. Erstanwender müssen bei der Bilanzierung derartiger Kredite keine vollständig retrospektive Anwendung der IFRS vornehmen. Diese Änderungen sind für die DocCheck Gruppe nicht relevant.

Disclosures - Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities (Amendments to IFRS 7)

Am 16. Dezember 2011 wurde die Änderung des IFRS 7 veröffentlicht. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte zum 13. Dezember 2012. Die Änderungen an den Angabevorschriften in IFRS 7 erfordern Angaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten, die im Einklang mit IAS 32 saldiert werden. Darüber hinaus werden auch Angaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten gefordert, die einer durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, auch wenn sie nach IAS 32 nicht saldiert werden. Da die DocCheck Gruppe keine Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen hat, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf die Angaben oder die ausgewiesenen Beträge im Konzernabschluss.

IFRIC 20 Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine

Am 19. Oktober 2012 wurde IFRIC 20 veröffentlicht. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte zum 11. Dezember 2012. Mit der Interpretation werden die folgenden Sachverhalte adressiert: Wann Abraumkosten aus der Produktion als Vermögenswert anzusetzen sind, wie die Erstbewertung des Vermögenswertes aus der Abraumaktivität auszusehen hat und wie Folgebewertung des Vermögenswertes aus der Abraumaktivität erfolgt. Diese Änderungen sind für die DocCheck Gruppe nicht relevant.

IFRS 1 Government Loans

Am 13. März 2012 wurde die Änderung an IFRS 1 veröffentlicht. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte zum 4. März 2013. Die Änderungen betreffen unverzinliche Kredite der öffentlichen Hand und sind für die DocCheck Gruppe nicht relevant.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Folgende in EU-Recht übernommene IFRS wurden bis zum Bilanzstichtag herausgegeben, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden. Der DocCheck Konzern hat sich bei den erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden Standards und Interpretationen dazu entschlossen, von einem möglichen Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch zu machen.

Änderung / Standard	Datum der Veröffentlichung	Datum der Übernahme in EU-Recht	Anwendungszeitpunkt (EU)
IFRS 10 Consolidated Financial Statements	12. Mai 2011	11. Dez 2012	1. Jan 2014
IFRS 11 Joint Arrangements	12. Mai 2011	11. Dez 2012	1. Jan 2014
IFRS 12 Disclosures of Interests in Other Entities	12. Mai 2011	11. Dez 2012	1. Jan 2014
IAS 27 Separate Financial Statements	12. Mai 2011	11. Dez 2012	1. Jan 2014
IAS 28 Investments in Associates and Joint Ventures	12. Mai 2011	11. Dez 2012	1. Jan 2014
Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities (Amendments to IAS 32)	16. Dez 2011	13. Dez 2012	1. Jan 2014
IAS 36 Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Asset	29. Mai 2013	19.12.2013	1. Jan 2014
IAS 39 Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting	27. Jun 2013	19.12.2013	1. Jan 2014
IFRIC 21 Levies	25. Mai 2013	offen	1. Jan 2014
IAS 19 Employee Contributions	21. Nov 2013	offen	1. Jul 2014
IFRS 14 Regulatory Deferral Accounts	30. Jan 2014	offen	1. Jan 2016
IFRS 9 Financial Instruments	20. Nov 2013	offen	offen*

*Der Standard wird nicht vor dem 1. Januar 2017 anzuwenden zu sein.

Aus diesen Rechnungslegungsvorschriften werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der DocCheck Gruppe erwartet.

II. Grundsätze und Methoden der Rechnungslegung

1. Konsolidierung

Der Konzernabschluss umfasst verbundene Unternehmen, über welche die Konzernobergesellschaft die Kontrolle gemäß IAS 27 ausübt. Ausübung der Kontrolle wird angenommen, sobald die Muttergesellschaft im Besitz von mehr als 50 Prozent der Stimmrechte der Tochtergesellschaft ist oder die Finanzierungs- und Geschäftspolitik einer Tochtergesellschaft bestimmen oder eine Mehrheit des Aufsichts- bzw. Verwaltungsrates einer Tochtergesellschaft stellen kann. Zum 31. Dezember 1999 ist erstmals ein IFRS-Konzernabschluss aufgestellt worden.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäfte derjenigen Gesellschaften, bei der die DocCheck AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte (Tochtergesellschaften) verfügt. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

DocCheck® AG

Der Konsolidierungskreis umfasst einschließlich der DocCheck AG fünf voll konsolidierte (im Vorjahr vier) Gesellschaften mit Sitz in Deutschland. Dies sind neben der DocCheck AG die folgenden vier Gesellschaften:

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote zum 31.12.2013	Eigenkapital zum 31.12.2013 TEUR	Jahres- ergebnis 2013 TEUR
DocCheck Medical Services GmbH, Köln	100%	582	0*
antwerpes AG, Köln	100%	298	0*
DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH, Weil im Schönbuch	57,5%	1.023	36
DocCheck Guano AG, Köln	100%	37	-13

* nach Ergebnisabführung an die DocCheck AG

Die Mehrheitsanteile an den Tochterunternehmen wurden zu folgenden Zeitpunkten erworben:

Name und Sitz der Gesellschaft	Datum des Erwerbs der Mehrheitsbeteiligung
DocCheck Medical Services GmbH, Köln	15. November 1999
antwerpes ag, Köln	30. Dezember 1999
DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH, Weil im Schönbuch	17. November 2000
DocCheck Guano AG, Köln	15. Oktober 2013

Im Geschäftsjahr 2013 wurde erstmals die DocCheck Guano AG in den Konzernabschluss einbezogen. Die DocCheck Guano AG ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der DocCheck AG und wurde am 15. Oktober 2013 durch Eintragung in das Handelsregister gegründet. Das Grundkapital der DocCheck Guano AG beträgt 50 TEUR und wurde im Rahmen der Gründung vollständig von der DocCheck AG durch Übernahme aller Aktien gegen Hingabe von Zahlungsmitteln erbracht. Gegenstand der DocCheck Guano AG ist die Gründung von Unternehmen und der Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen aus den Branchen Healthcare und Informationstechnologie sowie gleichartiger Branchen und deren Verwaltung und Veräußerung; ferner die Erbringung hiermit verbundener Tätigkeiten und Dienstleistungen und die Förderung und Entwicklung dieser als auch verbundener Unternehmen.

Durch die erstmalige Einbeziehung der DocCheck Guano AG in den Konzernabschluss haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzernabschlusses ergeben, da die Gesellschaft am 15. Oktober 2013 gegründet worden ist und sich erst in der Aufbauphase befindet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten angesetzt. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert, ein negativer Unterschiedsbetrag hingegen wird nach Überprüfung der Anschaffungskosten der Beteiligungen und der Wertansätze des übernommenen Nettovermögens (Reassessment nach IFRS 3) als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn-

und Verlustrechnung erfasst. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierungen entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden mit den anteiligen beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden bilanziert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge, sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern gemäß IAS 12 abgegrenzt.

Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden zum Transaktionszeitpunkt in EUR umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden werden zu jedem Stichtag an den geltenden Wechselkurs angepasst. Die entstehenden Währungsgewinne und -verluste aus diesen Posten sowie aus der Umrechnung monetärer Fremdwährungsposten werden grundsätzlich ergebniswirksam unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Alle Konzerngesellschaften stellen in Übereinstimmung mit dem Konzernabschluss ihre Abschlüsse in EUR auf.

Nach IAS 27 in Verbindung mit SIC 12 sind Zweckgesellschaften unter bestimmten Umständen in die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung einzubeziehen, obwohl der Konzern nicht die Mehrheit der Stimmrechte hält. Zum 31. Dezember 2013 bestanden keine konsolidierungspflichtigen Zweckgesellschaften.

2. Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird anhand eines Impairment-Tests überprüft, der mindestens einmal im Jahr durchgeführt wird. Die Höhe der Wertminderung ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag (recoverable amount) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (fair value less cost to sell) und Nutzungswert (value in use) einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfolgt durch die Ermittlung des Ertragswertes.

Wertminderungen werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

3. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden mit ihren aktivierungspflichtigen Herstellungskosten angesetzt, sofern die Voraussetzungen nach IAS 38.57 erfüllt sind. Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine immateriellen Vermögensgegenstände selbst hergestellt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Wertansatz eines immateriellen Vermögenswerts wird überprüft, wenn dieser in Folge von Ereignissen oder veränderten Umständen voraussichtlich dauernd wertgemindert ist.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden linear über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben.

4. Sachanlagen

Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen sowie zuzüglich Wertaufholungen angesetzt. Die Anschaffungskosten umfassen alle dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten.

Der Wertansatz von Sachanlagevermögen wird überprüft, wenn dieser infolge von Ereignissen oder veränderten Umständen voraussichtlich wertgemindert ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwertes des Vermögensgegenstandes mit seinem erzielbaren Betrag bewertet („Impairment-Test“). Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag erfolgt eine Abwertung. Der erzielbare Betrag ermittelt sich aus dem value in use oder fair value less cost to sale. Bei Fortfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen, welche die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt. Die wahlweise zulässige Neubewertungsmethode findet keine Anwendung.

Die Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2013 ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Die Nutzungsdauer der einzelnen Gruppen von Sachanlagevermögen betragen:

Gruppe von Sachanlagevermögen	Nutzungsdauer
Gebäude und Außenanlagen	19 bis 33 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung (ohne geringwertige Anlagegüter)	3 bis 10 Jahre
Einbauten in fremde Grundstücke	10 bis 20 Jahre

Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen als Abgang erfasst, wobei die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Nettobuchwert erfolgswirksam im betrieblichen Ergebnis erfasst wird.

5. Leasing

Leasingverträge, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Risiken und Chancen trägt, die mit dem Eigentum an den Vermögenswerten verbunden sind, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Die entsprechenden Vermögenswerte werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit passiviert. In der Folge werden die Mindestleasingzahlungen in einen Zins- und einen Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, wobei die Finanzierungskosten so über die Laufzeit verteilt werden, dass die verbleibende Restschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die im Rahmen von Finanzierungsleasing aktivierten Vermögenswerte werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses oder – sofern kürzer – die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Leasingverträge des Konzerns betreffen im Geschäftsjahr 2013 wie auch im Vorjahr ausschließlich operative Leasingverhältnisse als Leasingnehmer.

6. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen Beteiligungen, Wertpapiere und finanzielle Forderungen (außer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen).

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt entsprechend IAS 39.46 c) zu Anschaffungskosten, da eine zuverlässige Bewertung mangels feststellbarer aktiver Marktpreise nicht möglich ist. Der Ausweis der Beteiligungen erfolgt unter der Kategorie Available for Sale.

Als Wertpapiere verbriefte Fremdkapitaltitel, bei denen die Absicht besteht, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (held-to-maturity).

Alle übrigen Wertpapiere (Aktiendepot) werden erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet. Die Kategorisierung dieser Instrumente erfolgt als „zu Handelszwecken gehalten“ (held-for-trading), da sie hauptsächlich mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben wurden. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Die finanziellen Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Sowohl für die erstmalige bilanzielle Erfassung als auch für die bilanzielle Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten ist der Erfüllungsbetrag relevant. Die Bilanzierung zum Erfüllungsbetrag bedeutet den Ansatz eines Vermögenswertes am Tag seines Eingangs beim Unternehmen und die Ausbuchung eines Vermögenswertes und die Erfassung eines etwaigen Gewinns oder Verlustes aus dem Abgang am Tag der Übergabe durch das Unternehmen.

Zu jedem Bilanzstichtag werden Anhaltspunkte für eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte überprüft. Wertminderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten Cashflows der finanziellen Vermögenswerte negativ verändert haben. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen dem Buchwert des Finanzinstruments und dem anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwerts der künftigen Cashflows. Mit Ausnahme der Eigenkapitalinstrumente werden finanzielle Vermögenswerte bei Wegfall der Wertminderungsgründe erfolgswirksam zugeschrieben.

7. Latente Steuern

Der Ansatz der aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt nach IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen steuerlichen und bilanziellen Wertansätzen sowie für Konsolidierungsmaßnahmen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern ein einklagbares Recht auf Saldierung der Rückforderungsansprüche mit den Steuerschulden bei der gleichen Steuerbehörde besteht.

8. Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 Waren und unfertige Leistungen ausgewiesen. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert.

Unfertige Leistungen wurden zu Herstellungskosten bewertet. Soweit die Herstellungskosten den am Abschlussstichtag beizulegenden Wert übersteigen, wurden Abschreibungen vorgenommen. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgte retrograd. Bei der Ermittlung der

Herstellungskosten wurden Materialeinzelkosten, Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Fertigungsgemeinkosten eingerechnet. Fremdkapitalzinsen wurden nicht berücksichtigt.

9. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten grundsätzlich keinen Zinsanteil und sind zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen angesetzt.

10. Fertigungsaufträge

Kundenspezifische Fertigungsaufträge, die die Voraussetzungen des IAS 11 erfüllen, werden nach der Percentage-of-Completion Methode bewertet. Umsätze und Gewinne werden hierbei entsprechend dem Fertigstellungsgrad des jeweiligen Projektes erfasst (cost to cost-Methode). Verluste aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden unabhängig vom erreichten Fertigstellungsgrad unmittelbar in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie erkennbar waren.

Sofern die angefallenen Auftragskosten sowie die erfassten Gewinne und Verluste die Abschlagsrechnungen übersteigen, wird der Überschuss als Vermögenswert aktiviert. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt unter einem separaten Posten. Soweit die erhaltenen Teilabrechnungen die aktivierten Kosten und erfassten Gewinne und erfassten Verluste am Stichtag übersteigen, erfolgt ein passivischer Ausweis unter einem separaten Posten.

Sofern das Auftragsergebnis nicht zuverlässig geschätzt werden kann, werden Umsätze lediglich in Höhe angefallener Auftragskosten erfasst („Zero-Profit-Method“). Eine Gewinnrealisierung erfolgt erst, wenn das Auftragsergebnis zuverlässig geschätzt werden kann.

11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich zusammen aus den frei verfügbaren Mitteln wie Schecks, Kassenbestände, Guthaben und Festgeldern bei Kreditinstituten sowie liquiditätsnahen Vermögenswerten mit einer Laufzeit bis zu maximal drei Monaten.

12. Gezeichnetes Kapital

Die ausgegebenen Aktien der DocCheck AG werden als Eigenkapital klassifiziert. Eigene Anteile werden gemäß IAS 32.33 ff. in der Bilanz zum Nennwert als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen.

13. Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten aus vergangenen Geschäftsvorfällen oder Ereignissen gebildet, bei denen der Zeitpunkt oder die Höhe des Vermögensabflusses am Bilanzstichtag unsicher ist. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37. Sie werden zum Erfüllungsbetrag mit dem wahrscheinlichen Betrag (Erwartungswert) angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden gemäß IAS 17.20 mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

16. Ertragsrealisierung

Erlöse aus Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich nach der Percentage-of-Completion Methode realisiert. Umsatzerlöse, die aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren resultieren, werden realisiert, wenn alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesen Erzeugnissen und Waren verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden, die Höhe der Erlöse verlässlich geschätzt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließt und die im Zusammenhang mit dem Verkauf anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Umsätze aus Dienstleistungen werden mit Erbringung der Leistung ertragswirksam. Umsatzerlöse werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. Kundenboni, Skonti, Preisnachlässe oder Rabatte sowie Zwischengewinn- bzw. Ertragseliminierungen schmälern die Umsatzerlöse.

17. Forschungs- und Entwicklungskosten

Nach IAS 38 sind Forschungskosten nicht und Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungsfähig. Eine Aktivierung ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Zusätzlich müssen hinsichtlich des Entwicklungsprojekts und des zu entwickelnden Produkts oder Verfahrens verschiedene Kriterien gemäß IAS 38.57 kumulativ erfüllt sein. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden grundsätzlich zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen.

Erforderliche Entwicklungskosten im Rahmen von Fertigungsaufträgen werden als Herstellungskosten bei den Projektkosten berücksichtigt.

Eine buchhalterische Trennung von Forschungs- und Entwicklungskosten ist aufgrund der Untrennbarkeit der Prozesse von Forschung und Entwicklung im DocCheck Konzern in der Regel nicht möglich. Aus diesem Grund wurden in 2013 keine Entwicklungskosten aktiviert und wie auch im Vorjahr keine Kosten als Aufwand erfasst.

18. Wesentliche Einschätzungen und Beurteilungen bei Bilanzansätzen

Die Erstellung des Konzernabschlusses der DocCheck AG verlangt, dass das Management Schätzungen und Annahmen trifft, die sich auf die Darstellung der ausgewiesenen Aktiva und Passiva, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung sowie die Darstellung der Erträge und Aufwendungen in den Berichtszeiträumen auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

a) Schätzung und Ermessen bei Fertigungsaufträgen

Bei Fertigungsaufträgen, bei denen die Umsatzrealisierung entsprechend der Percentage-of-Completion Methode erfolgt, sind Schätzungen hinsichtlich des Fertigstellungsgrades erforderlich.

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden Schätzungen insbesondere in Bezug auf die Höhe der verbleibenden Aufwände der laufenden Projekte im Rahmen der kundenspezifischen Auftragsfertigung (cost to cost method) erforderlich.

Die Bemessung der Aufwendungen für laufende Projekte erfolgt anhand der internen Kalkulationsunterlagen und den in der Vergangenheit gewonnenen Erkenntnissen aus

vergleichbaren Projekten. Die tatsächlich noch anfallenden Kosten können von den erwarteten Beträgen abweichen.

Zum Bilanzstichtag werden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden in Höhe von 597 TEUR (im Vorjahr 313 TEUR) und Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden in Höhe von 51 TEUR (im Vorjahr 79 TEUR) ausgewiesen.

b) Schätzung und Ermessen der Wertminderung der Firmenwerte

Der Konzern untersucht jährlich, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Segmenten) wurde auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Den Berechnungen des Nutzungswertes liegen Annahmen des Managements zugrunde. Für den Fall, dass sich die vom Management getroffenen Annahmen zukünftig als nicht realistisch erweisen, kann sich hieraus ein weiteres Wertminderungspotenzial ergeben. Zu den Annahmen des Managements wird auf Abschnitt III.1. verwiesen.

Zum Bilanzstichtag wird ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 206 TEUR (im Vorjahr 206 TEUR) ausgewiesen.

c) Wertminderung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Edelmetalle

Die Silber- und Platinbestände wurden im Geschäftsjahr 2013 aufgrund nachhaltig gesunkener Marktpreise auf den Stichtagskurs abgewertet. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses wird von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung ausgegangen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Edelmetalle im Geschäftsjahr 2013 betragen 472 TEUR (im Vorjahr 79 TEUR).

d) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Bestimmung der Steuerverbindlichkeiten erfordert eine Reihe von Einschätzungen des Managements. Das Management geht davon aus, eine vernünftige Einschätzung der steuerlichen Unwägbarkeiten getroffen zu haben. Gleichwohl kann nicht zugesichert werden, dass der tatsächliche Ausgang der Unwägbarkeiten mit den angenommenen Einschätzungen übereinstimmt. Etwaige Abweichungen können sich in dem Jahr der Entscheidung auf die Höhe der Steuerverbindlichkeiten oder der latenten Steuern auswirken.

Bei der Einschätzung der Werthaltigkeit der aktivischen latenten Steuern beurteilt das Management, in welchem Ausmaß mehr Gründe für als gegen eine Realisierung sprechen. Ob die aktivischen latenten Steuern tatsächlich realisiert werden können, hängt davon ab, ob zukünftig in ausreichendem Umfang steuerliches Einkommen erwirtschaftet werden kann, gegen welches die temporären Differenzen verrechnet werden können. Hierfür betrachtet das Management die Zeitpunkte der Umkehrung der passivischen latenten Steuern sowie die zukünftig erwarteten steuerlichen Einkommen. Auf Grundlage des erwarteten zukünftigen steuerlichen Einkommens geht das Management von der Realisierbarkeit der aktivischen latenten Steuern aus. Die aktivischen latenten Steuern verringern sich, wenn sich die Schätzung der geplanten steuerlichen Einkommen mindert, sich die durch Steuerstrategien zur Verfügung stehenden Steuervorteile reduzieren oder der Umfang der künftigen Steuervorteile durch Gesetzesänderungen der Höhe nach oder in zeitlicher Hinsicht beschränkt wird.

Zum Bilanzstichtag werden per Saldo passive latente Steuern in Höhe von 55 TEUR (im Vorjahr 3 TEUR) ausgewiesen.

e) Sonstige Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Änderungen in der Wahrscheinlichkeitseinschätzung einer gegenwärtigen Verpflichtung oder eines wirtschaftlichen Ressourcenabflusses können dazu führen, dass bislang als Eventualverbindlichkeiten eingestufte Sachverhalte als Rückstellungen zu passivieren sind bzw. Rückstellungsbeträge sich ändern.

Zum Bilanzstichtag liegen keine Eventualverbindlichkeiten vor. Rückstellungen werden in Höhe von 841 TEUR (im Vorjahr 744 TEUR) ausgewiesen.

III. Erläuterung zur Konzernbilanz

1. Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 206 TEUR (Vorjahr: 206 TEUR) resultiert aus dem Erwerb der DocCheck Medical Services GmbH und DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurden folgende Geschäfts- oder Firmenwerte ermittelt und wie folgt fortgeschrieben:

Gesellschaft	Firmenwerte der Erstkonsolidierung TEUR	Nach-trägliche Erhöhung der Firmenwerte durch Erwerb weiterer Anteile TEUR	kumulierte Wertminderungen zum 31.12.2012 TEUR	Buchwerte zum 31.12.2012 TEUR	Wertminderungen in 2013 TEUR	kumulierte Wertminderungen zum 31.12.2013 TEUR	Buchwerte zum 31.12.2013 TEUR
DocCheck Medical Services GmbH	29	0	12	17	0	12	17
DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH	756	151	718	189	0	718	189
Summe	785	151	730	206	0	730	206

Die Cash Generating Units (CGUs) innerhalb des DocCheck Konzerns stellen die rechtlichen Einheiten der Unternehmensgruppe dar. Die Einteilung der CGUs basiert auf den Management-reports.

Berechnungen der erzielbaren Beträge der jeweiligen CGUs wurden auf Basis des value in use unter Verwendung des DCF-Verfahrens zum 30. November ermittelt. Dieser wurde mit dem Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes verglichen.

Im Zuge des Impairment Tests ergab sich im Geschäftsjahr 2013 kein Abwertungsbedarf für die bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die im Rahmen des Wertminderungstests getätigten Prognosen basieren auf vom Management für einen Detailplanungszeitraum von einem Jahr genehmigten Finanzplänen, die jährlich aktualisiert werden. Für den darüber hinaus gehenden Zeitraum werden Ertragsentwicklungen auf Basis des letzten Planjahres angenommen unter Berücksichtigung realistischer Wachstumsraten. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beruht, gehören Annahmen zu den jährlichen Wachstumsraten. Der Prognosezeitraum umfasst demnach 4 Jahre. Für den darüber hinausgehenden Zeitraum werden Zahlungsströme in Höhe des letzten Planungszeitraums angenommen. Diese werden mit einer einheitlichen Wachstumsrate extrapoliert.

Für die CGU DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH wurde auf Grundlage eines risikolosen Zinssatzes von 2,5 Prozent und einem Risikozuschlag von 4,5 Prozent, ein WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern von 6,55 Prozent zugrunde gelegt. Hierbei fand ein durchschnittlicher Steuersatz von 28,2 Prozent (im Vorjahr 31,9 Prozent) Berücksichtigung. Den Geschäftsplanungen liegt ein erwarteter Umsatzanstieg bei der CGU DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH von 9,9 Prozent für 2014 zugrunde (im Vorjahr -0,9 Prozent Umsatzrückgang

DocCheck® AG

von 2012 auf 2013). Dieser geplante Anstieg ist im Wesentlichen auf die weitere Stärkung des eCommerce zurückzuführen. Für die Jahre 2015 bis 2017 wird von einem durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum von 5 Prozent ausgegangen. Der Wareneinsatz wird dabei konstant mit 70 Prozent der Umsatzerlöse angesetzt, was sich an historisch belegbaren Entwicklungen orientiert.

Das Wachstum soll, wie schon in den vergangenen Jahren, ganz überwiegend im Versandhandel, insbesondere im eCommerce, erzielt werden. Das Außendienstgeschäft wird nach der Schließung des Standorts in Essen zunächst weiter stagnieren. Voraussetzung für die Realisation des Wachstums ist ein von regulatorischen Eingriffen nicht betroffener Absatzmarkt. Die Kostenstruktur soll stabil bleiben, das Wachstum über Skaleneffekte finanziert werden. Sollten sich die wesentlichen Annahmen zu den Wachstumsraten verändern, hat dies Auswirkungen auf den Value in Use der CGU. Erst dann, wenn die Wachstumserwartung in 2014 um mehr als 23 Prozent hinter dem Plan zurückbleibt, würde sich eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ergeben.

Für die CGU DocCheck Medical Services GmbH wurde auf Grundlage eines risikolosen Zinssatzes von 2,5 Prozent und einem Risikozuschlag von 4,5 Prozent ein WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern von 6,9 Prozent zugrunde gelegt. Hierbei fand ein durchschnittlicher Steuersatz von 32,5 Prozent (im Vorjahr 31,9 Prozent) Berücksichtigung. Den Geschäftsplanungen liegt ein erwartetes Umsatzwachstum bei der CGU DocCheck Medical Services GmbH von 13,8 Prozent für 2014 zugrunde (Vorjahr: 2,4 Prozent Umsatzwachstum von 2012 auf 2013). Für die Jahre 2015 bis 2017 wird von einem konservativen durchschnittlichen Umsatzwachstum von 5 Prozent ausgegangen. Das Wachstum soll insbesondere in den größeren Geschäftsfeldern Media, Marktforschung und Industry erzielt werden. Doch auch die kleineren Geschäftsbereiche müssten zu diesem Wachstum beitragen. Voraussetzung ist in jedem Fall ein von regulatorischen Eingriffen nicht betroffener Absatzmarkt.

Sollten sich die wesentlichen Annahmen zu den Wachstumsraten verändern, hat dies Auswirkungen auf den Value in Use der CGU. Erst dann, wenn die Wachstumserwartung in 2014 um mehr als 46 Prozent hinter dem Plan zurückbleibt, würde sich eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ergeben.

2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen zugekaufte Software. Die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte nach Bilanzposten bis zum 31. Dezember 2013 ist dem Konzernanlagengitter zu entnehmen, das integraler Bestandteil des Konzernanhangs ist. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden linear über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben.

3. Sachanlagen

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens nach Bilanzpositionen bis zum 31. Dezember 2013 ist dem Konzernanlagengitter zu entnehmen, das integraler Bestandteil des Konzernanhangs ist. Aus Gründen der Klarheit wurden die Mietereinbauten innerhalb der Sachanlagen als eigener Posten "Einbauten in fremde Grundstücke" ausgewiesen.

4. Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 151 TEUR (im Vorjahr 51 TEUR) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2013 hat die DocCheck Guano AG 5% der Anteile an der betterdoc GmbH, Köln, erworben. Die Beteiligung an der betterdoc GmbH wird zu Anschaffungskosten in Höhe von 100 TEUR bilanziert.

5. Als Finanzinvestitionen gehaltene Edelmetalle

Der Ausweis der Gold-, Silber- und Platinbestände erfolgt analog nach IAS 40. Die Bewertung erfolgt demnach in Ausübung des Wahlrechtes nach IAS 40 zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Marktpreis.

Der Marktpreis der Goldbestände beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 2.525 TEUR (im Vorjahr 3.622 TEUR). Die Bilanzierung der Goldbestände erfolgt zu Anschaffungskosten und unverändert in Höhe von 1.624 TEUR.

Der Marktpreis der Silberbestände beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 305 TEUR (im Vorjahr 498 TEUR). Eine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert wurde in Höhe von 192 TEUR vorgenommen.

Der Marktpreis der Platinbestände beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 1.593 TEUR (im Vorjahr 1.873 TEUR). Eine Abwertung auf den Marktpreis wurde in Höhe von 280 TEUR vorgenommen.

In Bezug auf die Abschreibung auf die beizulegenden Zeitwerte bei den Edelmetallbeständen Silber und Platin wurde zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses angenommen, dass ein nachhaltiges und dauerhaftes Absinken der Marktpreise vorliegt.

6. Vorräte

Die Vorräte lassen sich wie folgt aufteilen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Unfertige Leistungen	139	147
Fertigerzeugnisse und Waren	785	621
Geleistete Anzahlungen	44	37
Summe	968	805

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Eine Bewertung von Vorräten zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten war nicht notwendig.

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen sind innerhalb von einem Jahr fällig.

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzt sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Vortrag	51	54
Zuführung	15	0
Inanspruchnahme	16	3
Auflösung	1	0
Stand zum 31.12.	49	51

Die folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

DocCheck® AG

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Buchwert	2.450	2.367
Wertminderungen	49	51
Buchwert vor Wertminderungen	2.499	2.418
davon nicht überfällig	1.821	1.749
davon überfällig, weniger als 30 Tage	517	627
davon überfällig, zwischen 30 und 60 Tagen	64	22
davon überfällig, zwischen 60 und 90 Tagen	51	2
davon überfällig, mehr als 90 Tage	46	18

Von den nicht überfälligen Forderungen in Höhe von 1.821 TEUR (im Vorjahr 1.749 TEUR) sind 0 TEUR (im Vorjahr 0 TEUR) wertgemindert.

8. Fertigungsaufträge

Die Gesellschaft weist Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden in Höhe von 597 TEUR (im Vorjahr 313 TEUR) aus. Des Weiteren weist die Gesellschaft Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden in Höhe von 51 TEUR (im Vorjahr 79 TEUR) aus.

Die Summe der auf die Fertigungsaufträge entfallenen erhaltenen Anzahlungen beträgt 95 TEUR (im Vorjahr 155 TEUR). Davon sind entsprechend dem Leistungsfortschritt 54 TEUR (im Vorjahr 27 TEUR) bei den Forderungen mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden in Abzug gebracht und 41 TEUR (im Vorjahr 128 TEUR) bei Fertigungsaufträgen mit passivischem Saldo gegenüber Kunden in Abzug gebracht.

9. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 374 TEUR (im Vorjahr 292 TEUR) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Steuerforderungen	234	64
Aktive Rechnungsabgrenzung	66	41
Zinsabgrenzungen	29	33
Kautionen	29	27
Darlehen	1	0
Übrige Vermögenswerte	15	127
Summe	374	292

Die übrigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen in Höhe von 7 TEUR (im Vorjahr 99 TEUR).

10. Wertpapiere

Zur Risikostreuung hat die DocCheck AG im Dezember 2013 Aktien von nationalen und internationalen Unternehmen aus den Bereichen Internet & Social Media, Logistik und Biotechnologie erworben. Die Wertpapiere werden der Kategorie „held-for-trading“ zugeordnet und zum Börsenkurs am Stichtag bewertet (110 TEUR; im Vorjahr 0 TEUR). Die daraus resultierenden Wertminderungen betragen zum Stichtag 1 TEUR (im Vorjahr 0 TEUR) und die Werterhöhungen 4 TEUR (im Vorjahr 0 TEUR.)

11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel umfassen Bankguthaben, Festgelder sowie Kassenbestände, die mit ihrem Nominalwert angesetzt sind. Sie setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Kassenbestand	3	4
Guthaben bei Kreditinstituten	6.993	5.480
Summe	6.996	5.484

12. Steueransprüche und -schulden

Die Steuerschulden betragen zum 31. Dezember 2013 10 TEUR (im Vorjahr 13 TEUR) und betreffen die Gewerbesteuer in Höhe von 10 TEUR (im Vorjahr 8 TEUR) sowie die Körperschaftsteuer in Höhe von 0 TEUR (im Vorjahr 5 TEUR).

Steueransprüche werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Zur Darstellung der aktiven und passiven latenten Steuern wird auf V.7. verwiesen.

13. Eigenkapital

a. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der DocCheck AG beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 4.989.816,00 EUR (im Vorjahr 4.989.816,00 EUR) und ist voll eingezahlt. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile zum 31. Dezember 2013 hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert und beläuft sich auf 4.989.816 Stück nennbetragslose, auf den Namen lautende Stückaktien.

Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 29. Mai 2013 erneut ermächtigt, sowohl über die Börse als auch außerhalb der Börse 2.000.000 Aktien der Gesellschaft im Gesamtnennbetrag von bis zu 2.000.000,00 EUR zum Zwecke der Einziehung zu erwerben. Gleichzeitig wurde die bis zu diesem Zeitpunkt bestehende Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien vom 25. Mai 2012 aufgehoben.

b. Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 11. Mai 2015 das Grundkapital der Gesellschaft, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, durch ein- oder mehrmalige Ausgaben nennbetragsloser auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage um bis zu 2.521.726,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2010). Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Umständen ausgeschlossen werden. Gleichzeitig wurde das am 15. Juni 2005 genehmigte Kapital aufgehoben.

c. Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu 498.981,00 EUR bedingt erhöht durch die Ausgabe von bis zu 498.981 auf den Namen lautenden Stückaktien. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder, der DocCheck AG, Mitglieder der Geschäftsführung der mit der DocCheck AG verbundenen

DocCheck® AG

Unternehmen sowie Führungskräfte mit hohem strategischem Stellenwert der DocCheck AG und der mit der DocCheck AG eng verbundenen Unternehmen, nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 25. Mai 2012. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der gewährten Bezugsrechte ihr Bezugsrecht ausüben und die Gesellschaft zur Erfüllung des Bezugsrechtes keine eigenen Aktien gewährt oder hierzu Aktien aus dem genehmigten Kapital verwendet. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates bzw., soweit die Gewährung an Mitglieder des Vorstands erfolgt, der Aufsichtsrat, ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen.

d. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2013 12.910.104,28 EUR (im Vorjahr 12.910.104,28 EUR) und resultiert im Wesentlichen aus dem im Rahmen des Börsenganges vereinnahmten Aufgeld.

e. Gesetzliche Rücklage

Die Gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG beträgt 39.252,84 EUR (im Vorjahr 39.252,84 EUR).

f. Übrige Gewinnrücklagen

Die übrigen Gewinnrücklagen betragen zum 31. Dezember 2013 2.802.821,25 EUR (im Vorjahr 2.713.244,20 EUR).

g. Kapitalausgleichsposten

Der Kapitalausgleichsposten beträgt zum 31. Dezember 2013 3.245.569,91 EUR (im Vorjahr 3.245.569,91 EUR).

h. Eigene Anteile

Zum 31. Dezember 2013 hält die DocCheck AG keine eigenen Anteile.

i. Nicht beherrschende Anteile

Die Nicht beherrschenden Anteile betreffen die Minderheitenanteile am Eigenkapital der DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH.

DocCheck® AG

14. Rückstellungen

Die Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen. Die Rückstellungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

	01.01.2013 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	31.12.2013 TEUR
Personal					
Tantiemen und Provisionen	194	-174	-20	201	201
Urlaubsansprüche	201	-201	0	201	201
Berufsgenossenschaft	24	-22	-2	20	20
Ausgleichsabgabe	7	-7	0	13	13
Summe	426	-404	-22	435	435
Übrige					
Boni	110	-46	-16	150	198
Abschluss- und Prüfungskosten	119	-115	-4	118	118
Aufsichtsratsvergütung	27	-26	-1	33	33
Nachlaufende Kosten	21	-21	0	16	16
Sonstige	40	-30	-8	38	40
Summe	317	-238	-29	355	405
Gesamtsumme	743	-642	-51	790	840

a. Tantiemen und Provisionen

Die Rückstellung betrifft die ergebnisabhängigen Tantiemen der Vorstandsmitglieder sowie die ergebnisabhängigen Tantiemen und Provisionen für einzelne Mitarbeiter der Führungsebene.

b. Urlaubsansprüche

Die Rückstellungen wurden gebildet für im Geschäftsjahr entstandene, aber noch nicht abgeleitete Urlaubsansprüche.

c. Berufsgenossenschaft

Die Rückstellung betrifft den Berufsgenossenschaftsbeitrag 2013 und wurde auf Basis der Gehaltssumme des Geschäftsjahres gebildet.

d. Boni

Die Rückstellung für Boni betrifft umsatzabhängige Kundenboni, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht gutgeschrieben wurden.

e. Abschluss- und Prüfungskosten

Die Rückstellung umfasst die Kosten zur Aufbewahrung sowie die externen Jahresabschlusskosten.

DocCheck® AG

15. Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden alle zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtungen gegenüber dem Kredit- und Kapitalmarkt ausgewiesen. Die Buchwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Darlehensverpflichtungen	30	37
Summe	30	37

Von den 30 TEUR (im Vorjahr 37 TEUR) haben 25 TEUR (im Vorjahr 30 TEUR) eine Laufzeit von über einem Jahr. Diese unterliegen einer Verzinsung von 1,25 Prozent (im Vorjahr 1,25 Prozent).

16. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Besicherungen von Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

17. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Umsatzsteuer	298	301
Passive Rechnungsabgrenzung	123	32
Lohn- und Kirchensteuer	89	89
Lohn und Gehalt	17	12
Kreditorische Debitoren	6	70
Soziale Sicherheit	4	4
Reisekosten Angestellte	4	1
Übrige Verbindlichkeiten	63	44
Summe	604	553

18. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2013 bestanden folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Mietverpflichtungen für Immobilien	3.913	1.087
Übrige Leasingverhältnisse	91	90
	4.004	1.177
- davon fällig innerhalb eines Jahres	683	537
- davon fällig nach mehr als einem bis fünf Jahren	2.454	640
- davon fällig nach mehr als fünf Jahren	867	0

Es handelt sich im Wesentlichen um langfristige Mietverträge für Immobilien.

DocCheck® AG

Eventualverbindlichkeiten werden grundsätzlich nur in der Höhe ausgewiesen, wie sie nicht in den sonstigen Rückstellungen enthalten sind. Zum Bilanzstichtag lagen keine Eventualverbindlichkeiten vor.

19. Finanzinstrumente

a. Aktiva

31.12.2013

Kategorie nach IAS 39	Loans and receivables	Held for trading	Available for Sale	Held to maturity	
Wertansatz	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value	Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige					
Vermögenswerte					
Beteiligungen	0	0	151	0	151
Wertpapiere, held-to-maturity	0	0	0	3.802	3.802
Summe	0	0	151	3.802	3.953

Kurzfristige

Vermögenswerte

Liquide Mittel	6.996	0	0	0	6.996
Wertpapiere, held-for-trading	0	110	0	0	110
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.450	0	0	0	2.450
Sonstige Vermögenswerte	213	0	0	0	213
Summe	9.659	110	0	0	9.769
Gesamtsumme	9.659	110	151	3.802	13.722

31.12.2012

Kategorie nach IAS 39	Loans and receivables	Held for trading	Available for Sale	Held to maturity	
Wertansatz	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value	Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige					
Vermögenswerte					
Beteiligungen	0	0	51	0	51
Wertpapiere, held-to-maturity	0	0	0	5.052	5.052
Summe	0	0	51	5.052	5.103

Kurzfristige

Vermögenswerte

Liquide Mittel	5.484	0	0	0	5.484
Wertpapiere, held-for-trading	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.367	0	0	0	2.367
Sonstige Vermögenswerte	159	0	0	0	159
Summe	8.010	0	0	0	8.010
Gesamtsumme	8.010	0	51	5.052	13.113

DocCheck® AG

Der nach der Effektivzinsmethode ermittelte Gesamtzinsaufwand für finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere, held-to-maturity) beläuft sich auf 46 TEUR (im Vorjahr 59 TEUR).

b. Passiva

31.12.2013

Kategorie nach IAS 39	Financial Liabilities at Amortized Cost
Wertansatz	Fortgeführte Anschaffungskosten TEUR
Kurzfristige Finanzinstrumente	
Finanzschulden	30
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	626
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	111
Übrige Verbindlichkeiten	604
Gesamtsumme	1.371

31.12.2012

Kategorie nach IAS 39	Financial Liabilities at Amortized Cost
Wertansatz	Fortgeführte Anschaffungskosten TEUR
Kurzfristige Finanzinstrumente	
Finanzschulden	38
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	577
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33
Übrige Verbindlichkeiten	554
Gesamtsumme	1.202

c. Wertberichtigungen gemäß IFRS 7

Wertberichtigung auf	01.01.2013 TEUR	Zuführung TEUR	in Anspruch genommen TEUR	Auflösung TEUR	31.12.2013 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51	15	16	1	49
Summe	51	15	16	1	49

Wertberichtigung auf	01.01.2012 TEUR	Zuführung TEUR	in Anspruch genommen TEUR	Auflösung TEUR	31.12.2012 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54	0	3	0	51
Summe	54	0	3	0	51

DocCheck® AG

d. Beizulegende Zeitwerte Aktiva

	31.12.2013		31.12.2012	
	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR
Langfristige Vermögenswerte				
Beteiligungen	151	151	51	51
Wertpapiere, held-to-maturity	3.802	3.799	5.052	5.155
Summe	3.953	3.950	5.103	5.206
Kurzfristige Vermögenswerte				
Liquide Mittel	6.996	6.996	5.484	5.484
Wertpapiere, held-for-trading	110	110	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.450	2.450	2.367	2.367
Sonstige Vermögenswerte	213	213	159	159
Summe	9.769	9.769	8.010	8.010
Gesamtsumme	13.722	13.719	13.113	13.216

Bei den Beteiligungen handelt es sich um GmbH- und KG-Anteile, die nicht auf einem standardisierten aktiven Markt gehandelt werden. Die DocCheck AG plant derzeit keine Veräußerung von Beteiligungen. Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt daher zu Anschaffungskosten.

Passiva

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, die den Bewertungsvorschriften des IAS 39 unterliegen, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Die Finanzschulden werden marktüblich verzinst, so dass auch hier keine wesentlichen Unterschiede zwischen Buch- und Marktwerten bestehen.

Angaben zur Ermittlung des Zeitwertes

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente lassen sich in Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, in die folgenden Stufen der Bewertungsmethodik gemäß IFRS 13 klassifizieren:

- Stufe 1: Preisnotierungen auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, zu denen das Unternehmen am Bemessungsstichtag Zugang hat;
- Stufe 2: andere als die auf Stufe 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind;
- Stufe 3: Inputfaktoren, die von nicht beobachtbaren Marktdaten für den Vermögenswert oder die Schuld abgeleitet werden.

in TEUR	31.12.2013		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Wertpapiere, held-for-trading	110	-	-

Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere (held-for-trading) basiert auf dem notierten Preis an der jeweiligen Börse, an der die Wertpapiere gehandelt werden; dieser stellt einen Eingangsparameter der Stufe 1 im Sinne der Hierarchie des IFRS 13 dar.

Die unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere (held-to-maturity) setzen sich aus Unternehmensanleihen (1.802 TEUR; im Vorjahr 3.052 TEUR) und einem Schulscheindarlehen (2.000 TEUR; im Vorjahr 2.000 TEUR) zusammen. Für die erworbenen Unternehmensanleihen existiert ein standardisierter Markt. Die beizulegenden Werte basieren auf veröffentlichten Börsenkursen, die einen Eingangsparameter der Stufe 1 im Sinne der Hierarchie des IFRS 13 darstellen. Die in den Anleihen enthaltenen stillen Lasten betragen zum 31. Dezember 2013 3 TEUR (im Vorjahr stille Reserven in Höhe von 103 TEUR). Von diesen Anleihen sind mit einem Buchwert von 507 TEUR fällig in 2014 und 1.296 TEUR fällig zwischen 2016 und 2020. Das Schulscheindarlehen ist in 2015 fällig.

Die Edelmetallbestände werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Nur dann, wenn die beizulegenden Zeitwerte nachhaltig gesunken und voraussichtlich eine dauerhafte Wertminderung vorliegt, erfolgt eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte basieren auf veröffentlichten Börsenkursen, die einen Eingangsparameter der Stufe 1 im Sinne der Hierarchie des IFRS 13 darstellen.

Für die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die den Bewertungsvorschriften des IAS 39 unterliegen, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

IV. Finanzrisikomanagement/Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko versteht man das Risiko, dass die Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte stellt den Betrag dar, der die maximale Kreditrisikoexposition am Abschlussstichtag am besten widerspiegelt.

Für die originären Finanzinstrumente des Konzerns ergaben sich am Bilanzstichtag keine Risiken von wesentlicher Bedeutung. Einem möglichen Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgesetzt. Die Gesellschaft führt fortlaufend Kreditwürdigkeitsprüfungen ihrer Kunden durch und hat aufgrund ihrer Kundenstruktur in der Vergangenheit kaum Forderungsausfälle zu beklagen gehabt. Es liegen keine durch ihre Altersstruktur überfälligen Vermögensgegenstände vor. Die Forderungen werden im Konzern nach ihrer Altersstruktur wertberichtigt. Alle Forderungen, die älter als sechs Monate sind, werden zu 100 Prozent wertberichtigt. Sicherheiten wurden nicht einbehalten.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass das Unternehmen seine aus Finanzinstrumenten resultierenden Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht erfüllen kann.

Das Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch die Einforderungen von Kundenanzahlungen für mittelgroße bis große Projekte abgesichert. Somit entfällt in den Bereichen ein Liquiditätsrisiko. Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind kurzfristiger Natur.

Marktrisiken

Währungsrisiko

Die Konzernunternehmen besitzen zum 31. Dezember 2013 keine nennenswerten Forderungen oder Verbindlichkeiten in ausländischer Währung, somit besteht am Bilanzstichtag kein Währungsrisiko.

Zinsrisiko

Bei den verzinslichen Forderungen und Schulden des Unternehmens sind überwiegend Festzinsen vereinbart. Marktzinsänderungen würden sich hier nur dann auswirken, wenn diese Finanzinstrumente zum fair value bilanziert wären. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen die Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die Konzernunternehmen haben keine Verträge über Zinsderivate abgeschlossen. Am Bilanzstichtag besteht damit kein Zinsrisiko aus solchen Derivaten. Demzufolge wurde keine Sensitivitätsanalyse im Hinblick auf Zinsänderungen durchgeführt.

Sonstige Preisrisiken

Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag Anteile in Form von Anleihen an anderen börsennotierten Unternehmen.

Hinsichtlich der erworbenen Aktien und Anleihen besteht ein Marktpreisrisiko aufgrund der Tatsache, dass diese Wertpapiere an der Börse gehandelt werden und allgemeinen Marktschwankungen unterliegen. Die Aktien unterliegen größeren Kursschwankungen, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich der Wert dieser Anlagen zeitweise oder dauerhaft deutlich reduziert. Da die Anleihen bis zur Endfälligkeit gehalten werden ist die Gesellschaft diesen Marktpreisrisiken nicht unmittelbar ausgesetzt.

Kapitalrisikomanagement

Die finanzpolitische Zielsetzung des DocCheck-Konzerns soll die Balance zwischen Eigenkapitalrentabilität, finanzieller Sicherheit und Wachstum herstellen. Der finanziellen Sicherheit wird hierbei herausragende Bedeutung zugemessen, denn die Eigenkapitalquote des Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2013 85 Prozent (im Vorjahr 86 Prozent). Der hohe Bestand an liquiden Mitteln resultiert noch aus dem Börsengang der DocCheck AG.

Bei den Fremdmitteln handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltenen Anzahlungen, Rückstellungen etc. Der Konzern ist damit unabhängig von Banken- und sonstigen Fremdkapitalgebern, soweit es sich nicht um Lieferanten handelt. Damit entfällt derzeit das Erfordernis, den Verschuldungsgrad oder die Bonität aktiv zu steuern. Ziel ist es, den Finanzmittelbestand zu erhalten oder zu vergrößern.

Zur Darstellung der Ziele, der Methoden sowie der Prozesse des Risikomanagements wird auf den im Konzernlagebericht enthaltenen Risikobericht verwiesen.

V. Erläuterung zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2012 um insgesamt 0,51 Mio. EUR bzw. 2,8 Prozent auf 17,8 Mio. EUR verringert.

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt aufteilen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistung	10.949	11.309
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	6.725	6.876
Nutzungsentgelte	107	108
Gesamt	17.781	18.293

DocCheck® AG

In den Umsatzerlösen von 17.781 TEUR sind gemäß IAS 11 in Verbindung mit IAS 18 ermittelte Auftragserlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 511 TEUR (im Vorjahr 452 TEUR) enthalten. Die kumulierten Kosten der am Stichtag noch laufenden Fertigungsaufträge betragen 322 TEUR (im Vorjahr 299 TEUR), die kumulierten ausgewiesenen Gewinne 189 TEUR (im Vorjahr 143 TEUR).

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Auflösung von Rückstellungen	51	18
PKW-Gestellung an Mitarbeiter	40	43
Erträge aus einer Photovoltaikanlage	18	1
Auflösung von Wertberichtigungen	16	24
Anlagenabgänge Sachanlagevermögen	5	4
Versicherungsentschädigungen	4	3
Kursdifferenzen	1	5
Zuschreibungen Edelmetalle	0	71
Übrige	3	10
Summe	138	179

3. Materialaufwand

Der Materialaufwand beläuft sich auf 6.179 TEUR (im Vorjahr 6.507 TEUR) und entfällt mit 4.650 TEUR (im Vorjahr 4.857 TEUR) auf bezogene Waren und mit 1.529 TEUR (im Vorjahr 1.650 TEUR) auf Aufwendungen für bezogene Leistungen.

4. Personalaufwand

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr auf 7.039 TEUR gesunken (im Vorjahr 7.045 TEUR). Die Arbeitnehmerzahl beträgt am 31. Dezember 2013 176 (im Vorjahr 182). Im Jahresdurchschnitt waren 177 (im Vorjahr 178) Mitarbeiter beschäftigt (Angabe ohne Auszubildende und Vorstandsmitglieder).

5. Abschreibungen

Zur Aufgliederung der Abschreibungen auf die jeweiligen Bilanzposten wird auf das Konzernanlagengitter verwiesen.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Raumkosten	686	670
Rechts- und Beratungskosten	135	249
Internetkosten	51	54
Hauptversammlungskosten	34	38
Wartung, Reparatur	167	163
Übrige Verwaltungsaufwendungen	552	564
Börsenpräsenz	17	37
Reisekosten	119	141
Übrige	592	631
Summe	2.353	2.547

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	240	313
Gewerbesteuer	259	337
Ertragsteueraufwand	499	650
latente Steuern	52	0
Gesamtsumme	551	650

Latente Steuern

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein kombinierter Ertragsteuersatz von 32,5 Prozent zugrunde (im Vorjahr 32,7 Prozent). Wesentliche steuerliche Verlustvorträge liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Zusammensetzung und Entwicklung der latenten Steuern:

	Aktive latente Steuern 2013	Passive latente Steuern 2013	Aktive latente Steuern 2012	Passive latente Steuern 2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagen	0	0	31	0
Vorräte	81	0	64	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	65	0	16	0
Fertigungsaufträge (aktivisch)	0	195	0	102
Wertpapiere, available for sale	0	1	0	0
erhaltene Anzahlungen	0	31	0	51
Fertigungsaufträge (passivisch)	18	0	26	0
Rückstellungen	8	0	13	0
Summe	172	227	150	153
Saldierung	-172	-172	-150	-150
Gesamt	0	55	0	3

Steuerüberleitungsrechnung

DocCheck® AG

Der erwartete Steueraufwand des Geschäftsjahres 2013 von 536 TEUR weicht um 15 TEUR von dem dem tatsächlichen Steueraufwand von 551 TEUR ab, der sich bei Anwendung eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 32,5 Prozent (im Vorjahr 32,7 Prozent) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde. Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand im Konzern begründen sich wie folgt:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Erwarteter Ertragsteueraufwand	536	566
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-12	14
Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwert	0	27
Steuermindierungen aufgrund steuerfreier Erträge	-1	-1
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	9	12
	8	8
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen		
Noch nicht genutzer Verlustvortrag / -rücktrag	9	15
Steuersatzdifferenzen	-3	4
Sonstige Differenzen	5	5
Tatsächlicher Steueraufwand	551	650

8. Gewinnausschüttung

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der DocCheck AG vom 29. Mai 2013 wurde am 30. Mai 2013 für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende in Höhe von 20 Cent pro Aktie, insgesamt 997.963,20 EUR ausgeschüttet.

9. Ergebnis pro Aktie

a. Unverwässert

Für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses pro Aktie gemäß IAS 33 wird das Grundkapital der DocCheck AG für die Ermittlung der durchschnittlichen Aktienanzahl des Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

Mit Beschluss vom 29. Mai 2013 hat die ordentliche Hauptversammlung die Gesellschaft erneut ermächtigt, ein Aktienrückkaufprogramm durchzuführen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine eigenen Aktien erworben. Die durchschnittliche Aktienanzahl beträgt demnach 4.989.816 (Vorjahr: 4.989.816). Der Anteil der DocCheck-Aktionäre am Konzerngewinn beträgt 1.088 TEUR (Vorjahr: 1.107 TEUR). Das in der Folge ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,22 EUR (Vorjahr: 0,22 EUR).

b. Verwässert

Das verwässerte Ergebnis entspricht dem unverwässerten Ergebnis.

10. Gesamtergebnisrechnung

Transaktionen, die das sonstige Ergebnis berühren würden, liegen nicht vor.

VI. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des DocCheck-Konzerns wurde auf der Grundlage von IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme werden aufgeteilt in Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, Cash Flow aus Investitionstätigkeit und Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit.

DocCheck® AG

Der Finanzmittelfonds beläuft sich auf TEUR 6.996 und setzt sich ausschließlich aus frei verfügbaren Zahlungsmitteln zusammen. Siehe hierzu auch III. 11.

VII. Segmentberichterstattung

Die Segmente stellen sich für 2013 und 2012 wie folgt dar:

2013	antwerpes	DocCheck	DocCheck Shop	Summe operativer Segmente	Überleitung		Konzern
					nicht zugeordnet	Konsoli- dierung	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesamtumsatz	7.807	3.536	6.726	18.069	3.105	-3.393	17.781
<i>davon Aussenumsatz</i>	7.647	3.521	6.613	17.781	0	0	17.781
<i>davon Umsatz mit anderen Segmenten</i>	160	15	113	288	3.105	-3.393	0
EBIT	1.686	173	41	1.900	-485	0	1.415
Gesamtvermögen	2.235	1.259	1.935	5.429	22.491	-6.824	21.096
Gesamtverbindlichkeiten	1.804	677	911	3.392	1.425	-1.653	3.164
Abschreibungen auf Sachanlagen und Edelmetalle	0	3	35	38	801	0	839
Wertminderung Goodwill	0	0	0	0	0	0	0
Zinserträge und Erträge aus Wertpapieren	1	0	1	2	289	-16	275
Zinsaufwendungen	0	0	17	17	48	-16	49
Ertragsteuern	19	-2	3	20	531	0	551
Investitionen in Sachanlagen und Edelmetalle	0	0	15	15	153	0	168

2012	antwerpes	DocCheck	DocCheck Shop	Summe operativer Segmente	Überleitung		Konzern
					nicht zugeordnet	Konsoli- dierung	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesamtumsatz	7.871	3.656	6.915	18.442	3.212	-3.361	18.293
<i>davon Aussenumsatz</i>	7.849	3.565	6.876	18.290	3	0	18.293
<i>davon Umsatz mit anderen Segmenten</i>	22	91	39	152	3.209	-3.361	0
EBIT	1.775	-144	-80	1.551	-75	0	1.476
Gesamtvermögen	2.387	1.508	1.976	5.871	21.654	-6.763	20.762
Gesamtverbindlichkeiten	1.991	921	984	3.896	679	-1.642	2.933
Abschreibungen auf Sachanlagen und Edelmetalle	1	4	39	44	458	0	502
Wertminderung Goodwill	0	0	82	82	0	0	82
Zinserträge und Erträge aus Wertpapieren	0	1	1	2	328	-19	311
Zinsaufwendungen	0	0	19	19	68	-19	68
Ertragsteuern	1	-1	-22	-22	672	0	650
Investitionen in Sachanlagen und Edelmetalle	0	0	22	22	2.274	0	2.296

DocCheck® AG

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung vom EBIT auf den Konzernjahresüberschuss.

	2013	2012
	TEUR	TEUR
EBIT	1.415	1.476
Erträge aus Beteiligungen	11	10
Erträge aus Wertpapieren und ähnlichen Vermögenswerten	231	225
Zinsen und ähnliche Erträge	44	87
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-49	-69
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-551	-650
Konzernjahresüberschuss	1.101	1.079

1. Grundlagen der Segmentabgrenzung

Das Segment antwerpes steht für das Agenturgeschäft, das projektbezogene Kommunikationsdienstleistungen für Dritte leistet. Das Segment DocCheck steht für das Access- und Portalgeschäft des Konzerns, bei dem heilmittelwerbebesetzkonforme Zugriffsberechtigungen überprüft und erteilt werden sowie Forschungs- und Kommunikationsdienstleistungen mit und für Mitglieder der medizinischen Fachgruppen durchgeführt werden. Das Segment DocCheck Shop betreibt Handel mit Medizinbedarfsartikeln und kleiner Medizintechnik im Online- und Offline-Handel.

Die Geschäftstätigkeit der DocCheck AG und der DocCheck Guano AG ist keinem operativen Segment zugeordnet. Im Geschäftsjahr 2013 war die Geschäftstätigkeit der DocCheck Guano AG gemäß IAS 8.13 von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sollte die Geschäftstätigkeit der DocCheck Guano AG im kommenden Geschäftsjahr deutlich zunehmen, wird die Berichterstattung in einem separaten Segment erfolgen. Die der DocCheck AG zuzurechnenden Gesamtumsätze in Höhe von 3.105 TEUR betreffen ausschließlich Innenumsätze und werden vollständig konsolidiert. Für das Management stellt die DocCheck AG als Konzernzentrale kein operatives Segment dar.

Die Identifizierung der Segmente erfolgte auf Basis der regelmäßigen internen Berichterstattung an die Entscheidungsträger.

Als Ergebnisgröße wurde das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) definiert.

2. Angaben zu Verrechnungspreisen

Stundenleistungen am Standort Köln werden mit einem definierten Prozentsatz des Verkaufspreises weiter berechnet. Diese interne Leistungsverrechnung erhöht die Bemessungsgrundlage für die Konzernumlage beim beziehenden Unternehmensteil beziehungsweise verringert sie beim abgebenden Unternehmensteil.

Fremdleistungen werden zum Einkaufspreis weiterberechnet. Die Umsätze zwischen den Segmenten basieren auf marktüblichen Preisen.

3. Angaben zur Segmentdatenermittlung

Die Rechnungslegungsgrundsätze für den Ansatz und die Bewertung des Segmentvermögens und der Segmentschulden wie auch für die Ermittlung des Segmentergebnisses sind die gleichen, wie sie für den Konzernabschluss gelten und in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben worden sind.

DocCheck® AG

4. Segmentübergreifende Angaben

Innerhalb des Segments antwerpes werden bis auf wenige Ausnahmen Dienstleistungen erbracht. Im Einzelfall werden Druckleistungen oder Werbemittel an Kunden weiterverkauft. Im Segment DocCheck werden Dienstleistungen angeboten, in den Geschäftsbereichen Pro und Load auch immaterielle Produkte. Das Segment DocCheck Shop vertreibt Produkte. Im Einzelfall werden Logistikdienstleistungen erbracht.

a. Geographische Regionen

Die Umsätze teilen sich auf das Inland und Ausland wie folgt auf:

- Umsätze Inland: 14,9 Mio. EUR (im Vorjahr 15,2 Mio. EUR)
- Umsätze Ausland: 2,9 Mio. EUR (im Vorjahr 3,1 Mio. EUR)

Bei der Darstellung der Umsatzerlöse nach geographischen Regionen erfolgt die Zuordnung der Umsätze nach dem Verbringungsort der Leistung bzw. nach dem Sitz des Kunden.

b. Wesentliche Kunden

Mit keinem einzelnen Kunden wurden mehr als zehn Prozent des Konzernumsatzes erwirtschaftet.

VIII. Ergänzende Angaben

1. Aktionärsstruktur

<u>Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2013:</u>	<u>in Prozent</u>	<u>Stückzahl Aktien</u>
Dr. Frank Nicolas Antwerpes, CEO	55,92	2.790.535
Ben Antwerpes*	16,23	810.087
Investmentgemeinschaft für langfristige Investoren TGV**	8,95	446.841
Freefloat	18,90	942.353
<u>Sonstige aus Freefloat:</u>		
Roland Ortloff, Geschäftsführer der DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH	0,97	48.501
Dr. Johannes Kersten, Aufsichtsratsvorsitzender der antwerpes ag	1,00	50.000
Michael Thiess, Vorsitzender Aufsichtsrat (bis 29. Mai 2013)	0,24	12.060
Dr. Joachim Pietzko, Mitglied Aufsichtsrat	0,02	866
Helmut Rieger, Vorstand Handelsgeschäft ***	0,05	2.630

* davon sind 7,58 Prozent nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG Pia Antwerpes zuzurechnen

** Stand zum 31.12.2013 lt. eigenen Angaben der TGV

*** Bei Herrn Helmut Rieger wurden die Anteile seiner Ehefrau zugerechnet.

DocCheck® AG

2. Organe der DocCheck AG

Organe der DocCheck AG

Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien

Vorstand

Dr. Frank Nicolas Antwerpes, Köln
Vorsitzender des Vorstands, CEO
Arzt und Zahnarzt

antwerpes ag, Köln (Vorsitzender des Vorstands)
DocCheck Medical Services GmbH, Köln
(Geschäftsführer)

Helmut Rieger, Weil im Schönbuch
Vorstand Handelsgeschäft, COO
Kaufmann

DocCheck Medizinbedarf und Logistik GmbH,
Weil im Schönbuch (Geschäftsführer)
antwerpes ag, Köln (Mitglied des Aufsichtsrats)
DocCheck Guano AG, Köln (Aufsichtsratsvorsitzender)

Aufsichtsrat

Michael Thiess, München, Unternehmensberater
Aufsichtsratsvorsitzender (bis 29. Mai 2013)

Sanemus AG, München (Vorstandsvorsitzender)
ProPharm AG, Aitrach (Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr. Joachim Pietzko, Köln, Rechtsanwalt
stellv. Aufsichtsratsvorsitzender (bis 29. Mai 2013)
Aufsichtsratsvorsitzender (seit 29. Mai 2013)

Winfried Leimeister, Köln, Steuerberater

antwerpes ag, Köln (Mitglied des Aufsichtsrats)

Prof. Dr. Britta Böckmann, Düsseldorf,
Professorin an der Fachhochschule Dortmund,
stellv. Aufsichtsratsvorsitzende (seit 29. Mai 2013)

Comline AG, Dortmund (stellv. Aufsichtsratsvorsitzende)

Sonstige

Thilo Kölzer, Köln
Digital

antwerpes ag, Köln
(stellvertretender Vorstandsvorsitzender)
DocCheck Guano AG (Mitglied des Aufsichtsrats)

Jens Knoop, Köln
IT

antwerpes ag, Köln
(Mitglied des Vorstands)

Philip Stadtmann, Köln
Finance

antwerpes ag, Köln
(Mitglied des Vorstands)
DocCheck Guano AG, Köln (Mitglied des Vorstands)

Nicole Tappée, Köln
PR, Social Media, Medical Advising
(seit 1. März 2013)

antwerpes ag, Köln
(Mitglied des Vorstands)

Dr. Johannes Kersten

antwerpes ag, Köln
(Aufsichtsratsvorsitzender)

Roland Ortloff, Weil im Schönbuch

DocCheck Medizinbedarf & Logistik GmbH, Weil im Schönbuch
(Geschäftsführer)

Klaus Colditz, Eilenburg

DocCheck Medizinbedarf & Logistik GmbH, Weil im Schönbuch
(Geschäftsführer)

DocCheck® AG

3. Vorstandsvergütung

Der Vorstand der DocCheck AG bezog im Jahr 2013 folgende Vergütungen:

Vorstandsvergütung 2013

Name des Vorstands	Gesamt- bezüge EUR	Davon fix EUR	Davon variabel EUR	Anzahl der gewährten Aktien- optionen 31.12.2013
Dr. Frank Nicolas Antwerpes, Vorsitzender des Vorstands, CEO	243.211	183.211	60.000	0
Helmut Rieger, Vorstand Handelsgeschäft, COO	110.747	94.396	16.351	0
Summe	353.958	277.607	76.351	0

Vorstandsvergütung 2012

Name des Vorstands	Gesamt- bezüge EUR	Davon fix EUR	Davon variabel EUR	Anzahl der gewährten Aktien- optionen 31.12.2012
Dr. Frank Nicolas Antwerpes, Vorsitzender des Vorstands, CEO	242.918	182.918	60.000	0
Helmut Rieger, Vorstand Handelsgeschäft, COO	126.245	94.195	32.050	0
Summe	369.163	277.113	92.050	0

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Leistungen im Sinne des § 314 HGB, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeiten zugesagt worden sind.

4. Aufsichtsratsvergütung

Der Aufsichtsrat der DocCheck AG bezog im Jahr 2013 folgende Vergütungen:

Aufsichtsratsvergütung 2013

Name des Aufsichtsratsmitglieds	Gesamt- bezüge EUR	Davon fix EUR	Davon variabel EUR
Michael Thiess, Aufsichtsratsvorsitzender (bis 29. Mai 2013)	9.000	5.000	4.000
Dr. Joachim Pietzko, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (bis 29. Mai 2013) Aufsichtsratsvorsitzender (seit 29. Mai 2013)	17.100	9.500	7.600
Winfried Leimeister	10.800	6.000	4.800
Prof. Dr. Britta Böckmann stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende (seit 29. Mai 2013)	6.300	3.500	2.800
Summe	43.200	24.000	19.200

DocCheck® AG

Aufsichtsratsvergütung 2012

Name des Aufsichtsratsmitglieds	Gesamt- bezüge EUR	Davon fix EUR	Davon variabel EUR
Michael Thiess, Aufsichtsratsvorsitzender	22.031	12.000	10.031
Dr. Joachim Pietzko, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	11.015	6.000	5.015
Winfried Leimeister	11.015	6.000	5.015
Summe	44.061	24.000	20.061

5. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Mit Herrn Dr. Pietzko besteht ein Vertrag über allgemeinberatende bzw. rechtsberatende Tätigkeiten zur Wahrnehmung gerichtlicher oder außergerichtlicher Mandate. Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Umfang der Geschäfte mit Herrn Dr. Pietzko 11 TEUR brutto (im Vorjahr 13 TEUR).

6. Honorare des Abschlussprüfers

Folgende Beträge sind in 2013 bzw. im Vorjahr für Honorare des Abschlussprüfers in den Aufwendungen enthalten:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	53	56
Steuerberatungsleistungen	16	6
Summe	69	62

7. Befreite Gesellschaften nach § 264 Abs. 3 HGB

Die antwerpes AG und die DocCheck Medical Services GmbH sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Verpflichtung zur Beachtung der für Kapitalgesellschaften geltenden ergänzenden Bilanzierungs-, Prüfungs- und Offenlegungsvorschriften befreit.

8. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Es haben sich keine wesentlichen Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres ergeben.

9. Ergebnisverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der DocCheck AG planen der Hauptversammlung am 28. Mai 2014 vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von 20 Cent pro Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Bruttodividende von 997.963,20 EUR. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 1.036.912,22 EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Köln, 7. März 2014

Der Vorstand der DocCheck AG

Dr. Frank Antwerpes
Vorstandsvorsitzender

Helmut Rieger
Vorstand

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2013

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Wert 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Wert 31.12.2013	Wert 01.01.2013	Zugänge	Abgänge/ Zuschreibungen	Wert 31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert	1.558	0	0	1.558	1.352	0	0	1.352	206	206
	635	10	0	645	460	84	0	544	101	175
Sachanlagen										
Grundstücke und Gebäude	932	0	0	932	55	23	0	78	854	877
Einbauten in fremde Grundstücke	1.796	3	0	1.799	1.461	149	0	1.610	189	335
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.407	165	357	2.215	1.597	195	351	1.441	774	810
	4.087	0	0	4.087	93	472	0	565	3.522	3.994
Gesamtsumme	11.415	178	357	11.236	5.018	923	351	5.590	5.646	6.397

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31. Dezember 2012

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Wert 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Wert 31.12.2012	Wert 01.01.2012	Zugänge	Abgänge/ Zuschreibungen	Wert 31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert	1.558	0	0	1.558	1.270	82	0	1.352	206	288
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	607	29	1	635	359	102	1	460	175	248
Sachanlagen										
Grundstücke und Gebäude	932	0	0	932	32	23	0	55	877	900
Einbauten in fremde Grundstücke	1.796	0	0	1.796	1.286	175	0	1.461	335	510
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.170	343	106	2.407	1.452	225	80	1.597	810	718
Als Finanzinvestition gehaltene Edelmetalle	2.135	1.952	0	4.087	86	79	72	93	3.994	2.049
Gesamtsumme	9.198	2.324	107	11.415	4.485	686	153	5.018	6.397	4.713

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, 7. März 2014

Der Vorstand der DocCheck AG

Dr. Frank Antwerpes

Helmut Rieger

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die DocCheck AG

Wir haben den von der DocCheck AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 7. März 2014

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Herrlein
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Bitz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat informiert in diesem Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013. Im Mittelpunkt der Erläuterungen stehen der kontinuierliche Dialog mit dem Vorstand sowie seine Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie die Jahres- und Konzernabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht und tagte in vier ordentlichen Sitzungen am 25. März, 28. Mai und 29. Mai sowie fernmündlich am 19. November 2013. Bei den Sitzungen waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats entweder persönlich anwesend oder per Telefonkonferenz zugeschaltet. Die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse hat der Aufsichtsrat entweder im Umlaufverfahren oder im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen gefasst.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat durch regelmäßige Berichte schriftlich, mündlich sowie fernmündlich vom Vorstand zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über die Unternehmensplanung, wesentliche Geschäftsvorfälle, grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik einschließlich der strategischen und organisatorischen Ausrichtung, Kosten- und Ertragsentwicklung sowie die Finanzplanung unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat war somit in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, eingebunden. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig über die aktuelle Lage des Unternehmens vom Vorstandsvorsitzenden unterrichten lassen. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf.

Beratungsschwerpunkte

Alle dem Aufsichtsrat vorgelegten Vorgänge, die gemäß Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden mit dem Vorstand eingehend erörtert. Neben der aktuellen Geschäftsentwicklung legte der Aufsichtsrat die folgenden Beratungsschwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2013 fest:

- **Berichterstattung durch den Vorstand**
 - zum Jahresabschluss 2012 und 2013
 - zum Zwischenbericht des ersten Halbjahrs und Veröffentlichungen von Finanznachrichten
 - zur Lage der Gesellschaft
 - zur Geschäftsentwicklung der Holding, ihrer Töchter und Beteiligungen
 - zum Stock Options-Programm

- **Beratungen**
 - zur Unternehmensstrategie
 - zum Risikomanagement und internen Kontrollsystem
 - zur Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Mai 2013
 - zum Stock Options-Programm
 - zur Neuwahl und Aufgabenverteilung des Aufsichtsrats
 - zur Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ausführlich erörtert

Der Jahresabschluss der DocCheck AG, der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 sowie der Lagebericht der DocCheck AG und der des Konzerns sind von der BDO Aktiengesellschaft,

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (ehemals: BDO Deutsche Warentreuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Aktiengesellschaft), Köln, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussprüfer sind von der Hauptversammlung am 25. Mai 2012 gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt worden. Die Berichte der Wirtschaftsprüfer über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Lageberichtes lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Die Berichte wurden ausgiebig durch Herrn Leimeister, der als unabhängiger Finanzexperte im Sinne des Aktiengesetzes gilt, im Vorfeld der Sitzung geprüft und sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 25. März 2013 in Gegenwart des Abschlussprüfers eingehend erörtert worden. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwände, schloss sich den Ergebnissen des Abschlussprüfers an und hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht am 25. März 2013 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurde ebenfalls gebilligt.

Für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung des Geschäftsjahres 2013 schlug der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die BDO Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, zur Bestellung vor. Die Hauptversammlung stimmte diesem Vorschlag zu und in der Folge beauftragte der Aufsichtsrat die von der Hauptversammlung gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Somit wurden der Jahresabschluss der DocCheck AG, der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013, sowie der Lagebericht der DocCheck AG und der des Konzerns von der BDO Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Berichte der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der Lageberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Die Berichte wurden ausgiebig durch Herrn Leimeister, der als unabhängiger Finanzexperte im Sinne des Aktiengesetzes gilt, im Vorfeld der Sitzung geprüft und sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 24. März 2014 in Gegenwart des Abschlussprüfers eingehend erörtert worden. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwände, schloss sich den Ergebnissen des Abschlussprüfers an und hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht am 24. März 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurde ebenfalls gebilligt.

Ausschussbildung

Der Aufsichtsrat der DocCheck AG bildet keine Ausschüsse. Die Bildung von Ausschüssen dient der Förderung einer effizienteren Aufsichtsratsstätigkeit. Der Aufsichtsrat der DocCheck AG besteht nur aus drei Mitgliedern und ist auch nur in dieser Größe beschlussfähig. Aus diesem Grund ist für die DocCheck AG eine Ausschussbildung für den Aufsichtsrat nicht sinnvoll.

Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat hat sich über die Tagesordnung der Hauptversammlung, die am 29. Mai 2013 stattfand, im Vorfeld ausgiebig beraten und sie einstimmig beschlossen.

Dividendenzahlung

Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand den Gewinnverwendungsvorschlag im Hinblick auf die Dividendenpolitik ausgiebig erörtert und diesem dann zugestimmt. Somit haben Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung 2013 vorgeschlagen, eine Dividende von 0,20 Euro je dividendenberechtigter der auf den Namen lautenden Stückaktie auszuschütten. Die ordentliche Hauptversammlung der DocCheck AG folgte dem Vorschlag und hat am 29. Mai 2013 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende von 0,20 Euro auszuschütten.

DocCheck® AG

Ich danke meinen Aufsichtsratskollegen für die gute Zusammenarbeit und hier vor allem meinem scheidenden Vorgänger in diesem Amt, Herrn Michael Thiess. Weiterhin spreche ich, stellvertretend für den gesamten Aufsichtsrat, dem Vorstand ebenfalls Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit aus.

Für die Herausforderungen des laufenden Geschäftsjahres 2014 wünscht der Aufsichtsrat dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DocCheck-Gruppe viel Erfolg.

Köln, im April 2014

gez. Dr. Pietzko
Aufsichtsratsvorsitzender

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Vorstand der DocCheck AG, Köln, schlägt folgende Verwendung des Bilanzgewinnes zum 31.12.2013 in Höhe von 2.034.875,42 EUR vor:

1. Verteilung an die Aktionäre

Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,20 EUR pro Aktie.

Bei einem zurzeit im Umlauf befindlichen Aktienbestand von 4.989.816 Aktien beträgt die Dividendenzahlung an die Aktionäre 997.963,20 EUR

2. Rücklage

Die Einstellung in die gesetzliche Gewinnrücklage nach § 150 Abs.1 und 2 AktG entfällt.

3. Gewinnvortrag

Der nach Dividendenausschüttung verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 1.036.912,22 EUR wird vollständig auf neue Rechnung vorgetragen.

Zum 31. Dezember 2013 hält die DocCheck AG keine eigenen Aktien.

Soweit die DocCheck AG im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf solche nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Köln, 7. März 2014

gez. Dr. Frank Antwerpes

gez. Helmut Rieger

IMPRESSUM

Redaktion

DocCheck AG, Köln

Corporate Communications

Tanja Mumme

fon: + 49 (0) 2 21. 9 20 53 – 139

eMail: ir@doccheck.com